

KUNST



## BILDENDE KÜNSTE

Intelligenzblatt zu den Annalen (Oktober 1812) 114–126

„VII. Kunstwerke.

Von den Kunstwerken der Malerey und Bildhauerey in Ungarn. (Nach dem ungarischen Aufsätze des Herrn FRANZ VON KAZINCZY in den *Hazai és Küföldi Tudósítások* 1812 N. 29 bis 21 ins Deutsche übersetzt. Mit Zusätzen.)‘

Gegenstand des Aufsatzes sind auch die Kunstwerke in Oberungarn; zunächst über die Kunstwerke, die sich in Kirchen befinden; dann über Werke der Malerei und Bildhauerei, die sich nicht in Kirchen befinden.

Vaterländische Blätter 88 (3. 11. 1813) 522–523

„Biographische Notizen über die Künstler Schweigel und Rähmel.“ (522) „Achatius Gottlieb Rähmel, berühmter Portraitmahler in Preßburg, wurde im Jahre 1732 in Berlin geboren. (. .)“

Erneuerte Vaterländische Blätter 81 (11. 10. 1815) 508–510

„Verzeichniß einiger Gegenden in der Zipser Gespannschaft in Oberungarn, die eine pittoreske Beschreibung und eine Abzeichnung mit der ‚camera obscura‘ oder aus freyer Hand verdienen. Von DR. RUMI in Keszthely.“

Die Schönheiten und Merkwürdigkeiten werden aufgezählt.

Archiv für Geographie 90 und 91 (28. 7. und 30. 7. 1817) 370–372

„Preßburger Mahler im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte der königl. Freystadt Preßburg in Ungarn. Aus Mathias Korabinsky’s handschriftlichem Nachlaß mitgetheilt von DR. RUMY in Karlowitz.“

Kurze Mittelungen über die Preßburger Zeit von: August Querfurt (\*1697 zu Wolfenbüttel); Daniel Schiddely, Ferdinand Oswald (beide Preßburger); Gam-auf (kein geborner Preßburger); Egelu (ein Schweizer); Rosier; Zollinger (ein Schüler von Maulpertsch in Wien); Alexander Guttmann; Michael Schröck; Kaspar Stilp; Anton Palko; Franz Palko; Carl Palko; Leicher; Friedrich Ösner; Meyer (ein Schweizer); Melchior Hefeln.

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 2 (1821) 288–372

„5. Das Zipser Comitatz. (Von Herrn JAKOB MELZER, evangelischen Prediger in Lomnitz etc.“

(326) „§. 23. Merkwürdige Zipser. (..)

(328) Auch in der Malerei haben sich viele Zipser ausgezeichnet. Unter diesen behaupten Müller und Lumniczer (beide Leutschauer) den ersten Platz. Nur in der Dichtkunst hat sich noch kein Zipser hervorgethan. Und doch ist die psychologische Bemerkung keinem Zweifel ausgesetzt, daß in der Zips fast jeder zehnte Mann Dichter sey; denn die Zipser, als herzliche Freunde der Musen, machen sehr gerne und leicht viele Verse.“

Oesterreichischer Zuschauer 149 (12. 2. 1838) 1508

„Rückblick in die Vergangenheit.“

Verfasser: F.

Gedächtnisnotiz. Am 12. Dezember 1770 sei zu Preßburg Johann Blaschke, akademischer Kupferstecher, geboren worden. Sein Leben wird skizziert. Er sei am 11. April 1833 gestorben.

Allgemeine Theaterzeitung 86 (11. 4. 1843) 387

„Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“

(387) „Am 11. April 1833 starb zu Wien Johann Blaschke, ausgezeichneter Kupferstecher. Er wurde 1770 zu Preßburg geboren.“

Sonntagsblätter 13 (31. 3. 1844) 298–299

„Kunstbericht. Malerei.

Ein Bild von Albrecht Dürer vom Jahre 1510 in Preßburg, welches weder die aus- noch die inländischen Schriftsteller bisher erwähnen.“

Quelle: Ein Artikel von Hrn. Josef Thewrewk von Ponor in der *Pannonia*.

Das besagte Bild befinde sich im Haus Nr. 607 in der Donaugasse.

## Sonntagsblätter 39 (29. 9. 1844) 905–909

„Aus Preßburg. Donner, Kliegl, Wimmer. Von LUDWIG AUGUST FRANKL.“

Von Ersterem stamme das Kreuz auf dem Kalvarienberg; der Zweitgenannte sei Erfinder einer typographischen Sortier- und Setzmaschine ohne seine Idee vermarkten zu können; der Drittgenannte sei ein Zimmermeister gewesen, der ein Modell einer stehenden Brücke über die Donau gefertigt habe, deren Ausführung im Großen jedoch nicht zustande kam.

## Kunstblatt 15 zu den Sonntagsblättern 25 (21. 6. 1846) 599–600; 16/31 (2. 8. 1846) 740–742; 18/37 (13. 9. 1846) 884–886

„Ein ungarischer Maler in Alexandrien. Briefliche Mittheilung.“

(599) „Der Maler Emerich Roth, aus Kaschau in Ungarn gebürtig, ein Schüler der Düsseldorfer und der Pariser Akademie, begab sich im verflossenen Jahre nach Konstantinopel und befindet sich jetzt in Alexandrien. (..)“

Zitiert wird aus Briefen an seine Mutter bzw. an seinen Freund.

S. 885f.: „Alexandrien, im Juli 1846.“

## Oesterreichische Blätter 83 (11. 7. 1846) 648

„Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen. c) Vom Auslande.“

(648) „Roth, Emerich, aus Kaschau in Ungarn gebürtig, ein Schüler der Düsseldorfer Malerakademie, befindet sich in Alexandrien, malte das Bildniß Said Pascha's, eines Sohnes Mehmed Ali's, und erhielt dafür eine goldene Dose mit Diamanten besetzt, 1 000 fl. im Werthe.“

## Oesterreichisches Morgenblatt 132 (4. 11. 1846) 526–527

„Feuilleton. Kleine Denkwürdigkeiten. (Das Teufelsgemälde in Preßburg.)“

Über die Fesken am Preßburger Rathaus.

## Sonntagsblätter 26 (27. 6. 1847) 324–327

„Ein Maler aus Ungarn in Egypten.“

Reise zu den Pyramiden. – Eine Nacht in Gräbern. – Trinkgeld inmitten der erstiegenen Pyramide. – Beschwerliche Wanderung. – Reise-Entschlüsse.“

In einer Fußnote wird angemerkt:

„\*) Wir haben im Jahrgang 1846 der «Sonntagsblätter» mehre Reiseskizzen des Herrn Emerich Roth aus Kaschau mitgetheilt und geben hier einen Auszug eines aus Kairo datirten, uns zugekommenen Briefes.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblätter 34 (1847) 287

„Für Kunst. (Hr. Emerich Roth aus Kaschau,)“

(287) „dessen Briefe aus Constantinopel, Alexandrien und Cairo wir in diesem und im vorigen Jahrgange der «Sonntagsblätter» mittheilten, ist mit einer überaus reichen Mappe von Zeichnungen und reichen Sammlungen nach Europa zurückgekehrt. Er befindet sich jetzt in Paris bei seinem als Arzt practicirenden Bruder, demselben, dessen geistreich combinirte und ausgeführte Rechenmaschine über alle früheren derartigen Versuche den Sieg davon getragen hat.“

## MUSIK UND DARSTELLENDEN KÜNSTE

### Theater allgemein

Humorist 141 (29. 9. 1837) 563–564; 142 (30. 9. 1837) 566

„Ueber das Theaterwesen in Ungarn.“

Verfasser: CSAPLOVICS

(563) „Die älteste Spur theatralischer Vorstellungen in Ungarn, finde ich in Braxatory's «Letopisowé Krupinsstj» (d. h. «Jahrbücher von Karpfen») 1810, S. 68, wonach schon im Jahre 1656 die evangelischen Studenten in Karpfen (ist eine königl. Freistadt im Zólyer Komitat, ungarisch Karpona, lateinisch Carpona genannt), Schauspiele aufführten, wahrscheinlich in slavischer Sprache. In Preßburg soll das deutsche Theater schon im Jahre 1730 den Anfang genommen haben. (Sándor, Sokfélé VII. S. 60.) (..) Das jetzige Preßburger-Theater baute im Jahre 1776 der Graf Georg Csaky; es kostete 36.000 fl., und wurde mit dem Schauspiel: «die Mediceer» eröffnet. Nahe daran gab es auch ein Sommertheater fürs Volk (vielleicht dasselbe vom Jahre 1730 her.) Der Ertrag dieses wurde zum Bau des neuen Theaters verwendet. – Eben da wurde auch ein Hetzhaus im Jahre 1778 neu erbaut. (Korab. Lex. S. 570). (..) Das dritte Theater wurde in Kaschau gebaut und 1761 eröffnet. (Korab. S. 292.) (..)

(564) Das sechste in Tyrnau, 1832 erbaut. Im Bartfelder Bad ist ein eigenes Theatergebäude vorhanden. (..)

(566) Die frühere Geschichte des magyarischen Theaters zu Pesth und Ofen schrieb Endrödy in seinem «Magyar Játékszin». Pest 1792. Vergl. auch Gaal's «Theater der Magyaren», Brünn 1820. Vorrede. (..) Um nicht mißverstanden zu werden, bemerke ich hier, daß in obigen nur von eigens zu theatralischen Vorstellungen aufgeführten Gebäuden die Rede ist. Außer diesen gibt es im Lande an

verschiedenen Orten eingerichtete Schaubühnen. (..) In Neusohl ward schon im Jahre 1804 im sogenannten Sz. Ivanyi'schen Hause ein niedliches Theater eingerichtet. Jetzt – wie ich höre – im Stadthause. – Eben damals gab es auch in Schemnitz ein Theater. An beiden Orten wurden deutsche Schauspiele gegeben, zum Theil auch von Dilettanten, die besonders gut gerieten. (..) 1827, am 27. Februar, hätten die evangelischen Studenten in Schemnitz zum ersten Mal ein magyarisches Stück gegeben, früher deutsche öfters. ‚Arena‘ (Sommertheater), vielleicht das erste, wurde im Jahre 1830 unter dem Krönungs-Reichstag in Preßburg eingerichtet.“

Sammler 66 (26. 4. 1845) 263–264

‚Feuilleton. Miscellen. (Auch ein Kompliment für die in Ungarn lebenden Deutschen und Slaven.)‘

Verfasser: P. A. NOHR

(263) „Die «Pesther-Zeitung» vom 7. enthält Folgendes: Fortschritte der ungarischen Schauspielkunst in einer slowakischen k. Freistadt. In der Stadt B. werden von Zeit zu Zeit abwechselnd ungarische, deutsche und slavische Stücke gegeben. Am zweiten Ostag wurde bei vollem Haus «Kinski Pal» aufgeführt. Da es im ganzen Komitate, ein Paar Kameral-Beamte ausgenommen, keine Magyaren gibt, so wird es jedem Patrioten (!?) angenehm sein, zu vernehmen, daß alle Mitspielenden geborne Slaven und Deutsche waren. (..)“

In scherzhaftem Ton wird die Genugtuung, die der Berichterstatter scheinbar empfunden haben muß, hinterfragt.

### **Theater in Neusohl / Besztercebánya (Banská Bystrica)**

Sammler 165 (15. 10. 1840) 660

‚Notizen. Welt-Theater. (Neusohl.)‘

(660) „Der mittelst Actien begründete Bau unseres neuen Theaters schreitet rüstig vorwärts, und dürfte im kommenden Winter vollkommen beendet seyn. Das Haus wird ungefähr 1 000 Zuschauer fassen können. – (Neusohl zählt 12.000 Bewohner.)“

**Theater in Schemnitz / Selmecbánya  
(Banská Štiavnica)**

Humorist 220 (14. 8. 1846) 887

„Konversations-Lexikon des Tages. Theater-Telegraph.“

(887) „Ein Pesther Blatt meldet: ‚Das auf Aktien zu begründende slavische Theater in Schemnitz will mit einer Uebersetzung von Gaals «Swatopluk» seine Vorstellungen beginnen, da vorläufig keine Originalien noch bestehen. Das ist des Schicksals Finger! Und gerade mit einem ungarischen Drama müssen sie beginnen! – Wer sagt dem gelehrten Redakteur, daß die Slaven keine Dramen haben?“

Allgemeine Theaterzeitung 165 (12. 7. 1847) 660

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinz-Städten. (Cymbalklänge aus Ungarn. Von KARL FERENCZ.)“

(660) „Slavische Theatervorstellungen haben bereits in diesem Jahre stattgefunden: in slavischem (sic) Dialect in Madnon, Liptau, Schemnitz, in illyrischem in Agram; in serbischem in Nagy-Kinda, Neusatz; von letzterem Orte wurde die Gesellschaft zu Gastvorstellungen nach Belgrad eingeladen, wo der Secretär des serbischen Fürsten die Bezahlung der Räumlichkeiten, in welcher die Vorstellungen statt fanden, aus Patriotismus ganz allein bestritt.“

**Sprechtheater, Musiktheater, Konzertleben in  
Preßburg / Pozsony  
(Bratislava)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Dezember 1807) 281–282

„Königl. Städtisches Theater in Preßburg.“

Seit 1796 sei der Unternehmer Christoph Kuntz Theaterleiter; die Pachtzeit sei verlängert worden; allgemeine Charakteristik des Theaters; Personalstand.

(281) „Beobachtende Reisende, unbefangene Kenner haben es schon oft und laut eingestanden, daß das Preßburger Theater we-

(282) nigen in der Oesterreichischen Monarchie in Betreff der Auswahl sowohl als der Aufführung ganz neuer Stücke und Opern nachstehe. (..)“

Zeitung für Theater, Musik und Poesie 39 (1808) 310

„Preßburg.“

(310) „Im Monat September gaben auf Befehl Sr. Majestät die k. k. Hof-Schauspieler zwey Vorstellungen in unserm Theater, wofür die Einnahme dem hiesigen Unternehmer Herrn Kunz gehörte. Sie gaben zur ersten Vorstellung: «die Schubkarre des Essighändlers», wobey Herr Director Iffland den alten Dominik spielte (..) und zur zweyten Vorstellung: «die eheliche Probe und die Ehescheuen». (..) Jede Darstellung wurde mit einem Ballett beschlossen, wobey sich die Tänzer des Hoftheaters sehr vorteilhaft auszeichneten.“

Theaterzeitung 12 (12. 9. 1811) 48

„Anekdote.“

(48) „In Preßburg wurde vor mehreren Jahren «Menschenhaß und Reue» aufgeführt. Der Schauspieler, der den Unbekannten spielte, ließ seinen Nahmen nicht auf den Zettel drucken. Der Direktor fragte ihn warum? Ey, sagte er, wenn ich mich nenne, so wissen die Leute ja wer der Unbekannte ist.“

Theaterzeitung 33 (22. 4. 1812) 128–129; 40 (16. 5. 1812) 160; 42 (23. 5. 1812) 167–168

„Der Correspondent des Presburger Theaters an den Redakteur.“

Verfasser: „B. FRANKL. Preßburg den 15. April 1812.“

Betrachtungen über den Musentempel allgemein; Kritik der Aufführung der Oper *Der Augenarzt*.

Theaterzeitung 46 (6. 6. 1812) 181–182; 47 (10. 6. 1812) 187–188

„An den Rezensenten des Preßburger-Theaters.“

Verfasser: W.W.

Richtigstellungen; Charakteristik der Ensemblemitglieder, von Opernsängern und -sängerinnen und Schauspielern.

Theaterzeitung 82 (10. 10. 1812) 323

„Vermischte Nachrichten. Preßburg.“

Verfasser: L. P.

Über Veränderungen im Ensemble des Theaters.

Theaterzeitung 47 (20. 4. 1813) 187–188

„Nachrichten von fremden Bühnen. Preßburg.“

(187) „Der auch in Wien bekannte Schauspieler und brave Flötenspieler Franz Bernardi ist am 28. Oktober 1812 in seinem 45. Jahr gestorben. Folgende Grabrede wurde von einem Mitglied unsers Theaters Herrn Joseph Lichtenberg (genannt Berger) verfaßt und auf dem Kirchhof vorgetragen: (...)“  
Wortlaut.

Theaterzeitung 139 (22. 11. 1813) 545–546; 141 (26. 11. 1813) 551–554

„Nachrichten von fremden Bühnen. Preßburg.“

(545) „Am 10. Oktober, wurde endlich, nach einem Zwischenraum von fünf Monaten, unser Theater wieder eröffnet. (...)“

(546) «Prolog zur Eröffnung des Theaters von Preßburg 1813.» Von August Eckschlager. Personen. Poesie....Demoiselle Reimers. Musik....Madame Geier. Tanz....Herr Vulkani. Malerei.....Herr Leising. Ein Priester Thalia's....Herr Kreis. Idealer Chor von Sängern und Tänzern. (...)“

Theaterzeitung 59 (19. 5. 1814) 236; 60 (21. 5. 1814) 238–239

„Preßburg.“

(236) „Am Schluß dieses Wintersemesters dürfte es dem Publikum nicht unwillkommen seyn eine gedrängte Uebersicht der Darstellungen der Preßburger Bühne zu erhalten. (...)“

Theaterzeitung 8 (27. 1. 1816) 31–32; 9 (31. 1. 1816) 34–35; 14 (17. 2. 1816) 54–55

„Correspondenz-Nachrichten. Theater in Preßburg.“

(31) „Das Theater in Preßburg hat außer dem übrigen für eine Provinzstadt sehr reichhaltigen Repertoire drey vorzüglich hervorstechende Spektakel geliefert, deren Erstes: «der Hund von Aubri» ist. (...) Das zweyte auffallende Produkt des Preßburger Theaters war die in diesen Blättern schon oft berührte Piece des Hrn. Eckschlager: «Noah oder die Sündfluth». (...)“

(35) Die dritte vorzüglich gelungene Darstellung des Preßburger Theaters war die Aufführung der Oper «Massinissa» von Pär. (...)“  
S. 54: Ein neues Künstlertalent entwickle sich in der kürzlich engagierten Schauspielerin Dem. Nanette Bandini.

Beilage zur Theaterzeitung 5 (16. 3. 1816) 17–18; 25 (27. 3. 1816) 99–100

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg.“

(17) „Am 17. dieses erschien endlich die schon lange mit Sehnsucht erwartete neue Schlußkortine unsers Theaters. (..) Die Idee des Gemäldes ist sehr klar und einfach. Man sieht in der Ferne die Stadt Preßburg und der Genius, welcher aus dem Tempel der Kunst herauschwebet, weist diese Stadt den vor ihr versammelten theatralischen Künsten zum Wohnsitz an. Das Ganze ist wie im Theater an der Wien mit einem goldenen Rahmen eingeschlossen und giebt dem Theater ein freundliches schönes Ansehen. Hr. Waldmüller, welcher diese Cortine mahlte, hat sich wieder einen neuen Anspruch auf unsern Dank und auf unser Lob erworben. (..)“

S. 99: Über die Aufführung der Oper *Petrarka*, Text von Eckschlagler, Musik von Kienlein.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 6 (14. 1. 1817) 24

„Neuigkeiten. (Theater in Preßburg.)“

(24) „Als Neuigkeit brachte uns der December «Die Entführung der Prinzessin Europa» und «Faust» von Klingemann (..)“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 26 (1. 3. 1817) 104–105

„Nachrichten vom Theater in Preßburg.“

Verfasser: J. V-cz.

Über die Gastrollen von Ignaz Schuster von der Leopoldstädter Bühne und das Repertoire vom 2. 2., 4. 2. und 5. 2.

Allgemeine Musikalische Zeitung 18 (1. 5. 1817) 149–151

„Correspondenz-Nachrichten. Pressburg.“

Verfasser: SCH.

Berichtet wird über die sonntäglichen musikalischen Morgenunterhaltungen im Hause des Professors der Tonkunst, Heinrich Klein; über die musikalischen Abendunterhaltungen, welche Graf Joh. v. Zichy im Verlaufe des Winters in seinem Hause veranstaltet habe und über die Bildung eines Musiker-Vereines zur Unterstützung alter, kranker Künstler bzw. deren Witwen und Waisen.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 36 (25. 3. 1817) 144; 55 (8. 5. 1817) 218–219; 56 (10. 5. 1817) 223; 59 (17. 5. 1817) 236; 69 (10. 6. 1817) 276; 71 (14. 6. 1817) 284; 133 (6. 11. 1827) 531; 135

(11. 11. 1817) 539; 136 (13. 11. 1817) 543; 148 (11. 12. 1817) 590–591;  
150 (16. 12. 1817) 598–599

„Neuigkeiten. Theater in Preßburg.“  
Berichte über das dortige Repertoire.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 12 (27. 1. 1818) 48

„Verschönerte Redoute in Preßburg.“

(48) „Der künftige Unternehmer unsers Theaters, Hr. Carl Friedrich Hensler, hat in diesem Jahre schon die Redoute übernommen und in dieser kurzen Zeit schon manches zur Verschönerung des Saales gethan. (..)“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 15 (3. 2. 1818) 60; 18  
(10. 2. 1818) 72; 22 (19. 2. 1818) 88; 30 (10. 3. 1818) 120

„Correspondenz-Nachrichten. Theater in Preßburg.“  
Nachrichten über das Repertoire.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 49 (23. 4. 1818) 193–194;  
52 (30. 4. 1818) 205–206; 54 (5. 5. 1818) 214

„Drey Tage in Preßburg.“

(193) „Der Eröffnung des Theaters in Preßburg an den Osterfeyertagen beyzuwohnen, beschloß eine Gesellschaft auf ein Paar Tage von Wien aus nach Preßburg zu reisen. Da ich mich unter diesen befand, so erlaube ich mir, unsere kleinen Reise-Abenteuer und Erfahrungen hier mitzutheilen. (..)“

Beschreibung der Reise.

(205) „Die Judengemeinde hielt ihren Fasching, und auf der Straße waren, wie in Venedig, große Züge von Masken zu sehen. Wirklich ein glücklicher Zufall, der uns gerade an diesem Tage nach Preßburg führte; wer das nicht gesehen hat, macht sich schwerlich einen Begriff von dieser Bevölkerungsunterhaltung; (..) Gastfreundschaft üben die Juden, das muß man ihnen zugestehen; (..)“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 59 (16. 5. 1818) 235; 63  
(26. 5. 1818) 251; 65 (30. 5. 1818) 259–260

„Neuigkeiten. Das Theater von Preßburg unter der Leitung des Hrn. Carl Friedrich Hensler.“

(235) „Unter allen Provinzialstädten der österreichischen Monarchie besitzt gewiß Preßburg einen der schönsten Tempel, welche je zu Thaliens und Melpomenes Ehre erbaut wurden. (..)“

Eingehend berichtet wird über das erfolgreiche Wirken des neuen Theaterdirektors.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 128 (24. 10. 1818) 512; 138 (17. 11. 1818) 551–552; 151 (17. 12. 1818) 604; 152 (19. 12. 1818) 608

„Neuigkeiten. Theater in Preßburg.“

Verfasser: W.

(551) „Seit 24. Oktober wird unsers Theaters in Ihrem Blatte nicht gedacht. Vergessen Sie nicht, daß unsere Bühne Ihnen und Ihrem Publikum die nächste sey, und daß es die Resultate unserer gegenwärtigen theatralischen Vorstellungen wohl verdienen, so gekannt zu seyn, wie die Leistungen mancher Bühnen anderer Provinzstädte. (..)“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 4 (9. 1. 1819) 16; 5 (12. 1. 1819) 19; 8 (19. 1. 1819) 31; 18 (11. 2. 1819) 72; 24 (25. 2. 1819) 96; 25 (27. 3. 1819) 100; 44 (13. 4. 1819) 175–176; 54 (6. 5. 1819) 216; 57 (13. 5. 1819) 228; 58 (15. 5. 1819) 251–252; 59 (18. 5. 1819) 235; 64 (29. 5. 1819) 255–256; 65 (1. 6. 1819) 259; 67 (5. 6. 1819) 266; 69 (10. 6. 1819) 276; 136 (13. 11. 1819) 543; 139 (20. 11. 1819) 555; 2 (4. 1. 1820) 8; 37 (25. 3. 1820) 147; 40 (1. 4. 1820) 159

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Theater in Preßburg.“  
Über das Theaterleben.

(31) „«Sappho». (..)“

(276) Preßburg, am 20. May 1819. Schon ist hier Thaliens Tempel verödet. (..)

(543) Nach einer Pause von fünf Monathen ward unsere Schau-  
bühne am 14. Oktober wieder eröffnet. (..)“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 16 (5. 2. 1820) 64

„Neuigkeiten. Concert in Preßburg.“

(64) „Am 22. Jänner hatten wir Gelegenheit, den rühmlichst bekannten Virtuosen, Hr. Sedlatscheck zu hören. (..)“

Einer der ersten hiesigen Magnaten habe dem Konzertgeber einen Saal in seinem Palast geräumt und eine ausgewählte Gesellschaft des hiesigen Adels und Kunstfreunde eingeladen.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 50 (25. 4. 1820) 199; 54  
(4. 5. 1820) 215–216

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Theater in Preßburg.  
(Von einem andern Correspondenten.)“  
Über das Theaterleben im April d. J.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 151 (18. 12. 1821) 603

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Preßburg.“  
(603) „Um zu Gunsten der hiesigen Armenanstalt in einer theatra-  
lischen Darstellung am 12. December eine Rolle zu übernehmen  
war Herr Korn, k. k. Hof-Schauspieler auf besondere Einladung  
des hiesigen löbl. Magistrats, von Wien hierher gereist. (..) Im «Bil-  
de» von Houwald erschien er auf unserer Bühne. (..)“  
Die Vorstellung wird besprochen.

Allgemeine Theaterzeitung 8 (17. 1. 1822) 32

„Neuigkeiten. Musikalischer Bericht aus Preßburg.“  
Verfasser: -G-  
Am 2. 1. habe Joseph Böhm, Professor der Violine am Konservatorium in Wien  
und Hofkapellvirtuose, dort gastiert.

Allgemeine Musikalische Zeitung 39 (15. 5. 1822) 312

„Novellistik. Pressburg.“  
(512) „Der Director des hiesigen Theaters, Herr Carl Friedrich  
Hensler, hat uns am 1. dieses durch die Darstellung der Oper. «Der  
Freyschütze» von Kind, und der vortrefflichen Musik des Carl  
Maria v. Weber's, den angenehmsten Abend verschafft. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 20 (15. 2. 1823) 79–80

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Presburg, im Januar  
1823.“  
Verfasser: O\*D\*  
Ausführliche Theaternachrichten.

Beilage zur Allgemeinen Theaterzeitung 32 (15. 3. 1823)

„Correspondenz-Nachrichten. Aus Preßburg.“  
Verfasser: „Von einem anderen Correspondenten als in Nro 20 dieser  
Blätter.“  
Theaternachrichten.

Allgemeine Theaterzeitung 37 (27. 3. 1823) 148

„Neuigkeiten. Monath Februar 1823. Königl. städt. Theater zu Preßburg.“

Verfasser: „Von einem dritten Correspondenten.“  
Theaternachrichten.

Allgemeine Theaterzeitung 40 (3. 4. 1823) 159–160; 43 (10. 4. 1823) 172; 46 (17. 4. 1823) 184; 56 (10. 5. 1823) 224

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Aus Preßburg.“  
Theaternachrichten.

S. 159: „Im März 1823.“ Verfasser: D. U. S. 172: „Preßburg, den 5. April 1823. Der Erzähler aus Preßburg, wohnhaft in Nr. 95.“ S. 184: „Den 25. März 1823.“ Verfasser: G. S. 224: „May.“

Allgemeine Theaterzeitung 7 (15. 1. 1824) 27–28; 8 (17. 1. 1824) 31–32; 10 (22. 1. 1824) 39

„Neuigkeiten. Aus Preßburg. (Brief eines Reisenden, etwas verspätet.)“

Verfasser: -ITZER.

Vorwiegend über das dortige Theaterleben.

Allgemeine Theaterzeitung 26 (28. 2. 1824) 104; 30 (9. 3. 1824) 119–120

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Preßburg.“

(104) „Außer den theatralischen Vorstellungen, die täglich stattfinden und zu unserm Vergnügen bedeutend beytragen, erheitern uns noch mehrere fremde Künstler durch ihre überraschenden Produktionen: (.) 1) Herr Sebastian von Schwannfeld aus Wien. (.) 2) Die Gebrüder Mooty und Medua Samme aus Madres. (.) 3) Herr Schremser, Bauchredner (.)

(120) Clauren's Lustspiel «der Bräutigam aus Mexico» hat in Presburg außerordentlich gefallen. (.)“

Wiener Zeitschrift 74 (19. 6. 1824) 638–639

„Correspondenz-Nachricht. Preßburg, den 10. May.“  
Theaternachrichten.

Allgemeine Theaterzeitung 47 (19. 4. 1825) 191–192; 111 (15. 9. 1825) 455–456; 120 (6. 10. 1825) 491–492; 121 (8. 10. 1825) 496; 157 (31. 12. 1825) 652

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“  
Über das Theater- und Musikgeschehen.

Sammler 113 (20. 9. 1825) 452; 118 (1. 10. 1825) 472; 119 (4. 10. 1825) 476; 10 (24. 1. 1826) 40

„Notitzen. Correspondenz-Nachrichten. Preßburg im Sept. 1825.“ (452) „Seit Hr. Stöger, Theater-Unternehmer in Grätz, mit seiner Gesellschaft hier angekommen ist, um während des Reichstags Vorstellungen auf unserer Bühne zu geben, werden große Vorbereitungen zur Aufführung eines Theaterstückes getroffen, welches zur Verherrlichung des Krönungstages Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Caroline bestimmt ist. Dieses historische Schauspiel führt den Titel: «Griselda von Baiern, erste Königin der Magyaren». Die Mitglieder der k. k. Hofschaubühne, Mad. Löwe und Hr. Anschütz, haben die Hauptrollen übernommen. Verfasser dieses Schauspiels ist Hr. Carl Meisl.“

S. 272: Ausführlich über die „Grätzer Gesellschaft.“ S. 40: Verfasser: Em v. Hg. „(Den 15. Jän. 1826.)“ Weiter über die Direktion Stöger sowie das Repertoire zu Silvester.

Allgemeine Theaterzeitung 5 (12. 1. 1826) 20

„Neuigkeiten. Preßburg. Benefiz des Herrn Krebsz.“  
Verfasser: E.  
Korrespondenznachricht.

Allgemeine Theaterzeitung 14 (2. 2. 1826) 56; 25 (28. 2. 1826) 100; 44 (13. 4. 1826) 180; 61 (23. 5. 1826) 248; 68 (8. 6. 1826) 276; 105 (2. 9. 1826) 428; 122 (12. 10. 1826) 496; 135 (11. 11. 1826) 548

„Neuigkeiten. Preßburg.“  
Theaternachrichten.

Wiener Zeitschrift 36 (25. 3. 1826) 297

„Theater. Preßburg.“  
Verfasser: R.  
Die magyrische Schauspieler-Gesellschaft kehre nach Klausenburg in Siebenbürgen zurück.

Allgemeine Theaterzeitung 94 (8. 8. 1826) 383

„Neuigkeiten. Preßburg. Hr. Anschütz, k. k. Hofschauspieler, als Gast.“

Korrespondenzbericht.

Allgemeine Theaterzeitung 7 (16. 1. 1827) 31–32; 27 (3. 3. 1827) 112; 29 (8. 3. 1827) 119–120; 128 (25. 10. 1827) 522–523; 141 (24. 11. 1827) 579; 146 (6. 12. 1827) 598; 154 (25. 12. 1827) 635

„Neuigkeiten. Preßburg.“

S. 31f.: „Fortsetzung des Tagebuches, vom 16. November 1826.“

S. 112: „Den 1. «Faust». (..) Den 2. «der graue Mann» (..). Den 3. «das alte Weib vom Schneeberg» (..). Den 4. «Die Braut von Messina» (..)“

S. 119f.: „(Dezember 1826.)“ S. 522f.: „Am 15. October.“

Allgemeine Theaterzeitung 7 (15. 1. 1828) 28

„Neuigkeiten. Buntes aus der Theaterwelt.“

(28) „In Preßburg ging mit vielem Pomp Lembert's «Richard von Palästina» in die Scene und erfreute sich, wie hier, des rauschenden Beyfalls. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 13 (29. 1. 1828) 50

„Als der Magistrat der königl. Freystadt Preßburg den k. k. Hofschauspieler Herrn Max Korn zum Ehrenbürger erwählte.“

(50) „Daß Du das Bürgerrecht

Erhieltst nach langer Frist,

Ist mehr nicht als gerecht,

Da Du längst Meister bist,

Und Vorstand\*) in der Zunft sogar,

Die immer reich an Meistern war.

\*) Bekanntlich ist Hr. Korn seit Jahren Regisseur der k. k. Hofbühne.“

Allgemeine Theaterzeitung 13 (29. 1. 1828) 52; 22 (19. 2. 1828) 88; 37 (25. 3. 1828) 148; 38 (27. 3. 1828) 152; 43 (8. 4. 1828) 171–172; 89 (24. 7. 1828) 355; 103 (26. 8. 1828) 411; 152 (18. 12. 1828) 607; 154 (23. 12. 1828) 616

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

S. 52: Verfasser: P. S. 355, 411: Verfasser: F. C. S. 607: Verfasser: -ER. „Im Dezember 1828.“

Sammler 34 (18. 3. 1828) 136; 35 (20. 3. 1828) 139–140

„Notizen. Theater in Preßburg.“

(136) „Auber’s neueste Oper: «Fiorella», von Castelli übersetzt, ging am 26. Februar zum ersten Mahle über unsere Bühne. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 11 (24. 1. 1829) 43

„Neuigkeiten. Aus der Zeit.“

Verfasser: „DR. THEUERKRANZ. Preßburg, 18. Jänner 1829.“

(43) „Bosco macht in Ungarn ungeheures Aufsehen. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 59 (16. 5. 1829) 241; 61 (21. 5. 1829) 249

„Neuigkeiten. Preßburg, den 8. April 1829. (Wegen Menge der Manuscripte verspätet.)“

Theaternachrichten. Über die Abende der Dem. Schwarz, Tochter des geachteten Hofschauspielers, und von Herrn Nestroy.

(249) „Hr. Nestroy vom Grätzer Theater eröffnet den Cyclus seiner Gastrollen mit Raimunds «Alpenkönig» und gefiel in diesem Grade als Rappelkopf, so wie auch das Stück. Durch die Anwesenheit dieses geachteten Gastes, ward doch einigermaßen, der schon oft und laut geäußerte Wunsch des Publikums, bisweilen Opern- und Local-Piecen zu sehen, in Erfüllung gebracht. Ferner gab Nestroy Staberl in Bäuerle’s beliebten «Bürgern in Wien», den Sansquartier in «zehn Mädchen in Uniform», den Wurzel in Raimund’s «Bauer als Millionär», den Streicherl im «falschen Paganini», den Longinus in dem von ihm verfaßten Stücke: «dreyßig Jahre aus dem Leben eines Lumpen», den Crescendo in Herzenskrone’s niedlichem Lustspiele: «der Gang ins Irrenhaus», in Raimunds «gefesselter Fantasie», den Nachtigall, in der «Menagerie und optischen Zimmerreise» den Schwirberl, in «das war ich» den Knecht, in der «Höhle Soncha» den Sancho, in Grammerstötters: «Nachtigall und Graf» den Töffel, in dem Drama «die Waise und der Mörder», den Sandelholz, in «Justinio, der Verbannte, oder: im besten Tone» den Herrn von Sparring. In allen diesen Rollen, ganz vorzüglich aber in den komischen Partien, beurkundet Hr. Nestroy ein reichhaltiges Talent zur Darstellungskunst, und der einmütigste Beyfall ward ihm gespendet. Minder als sein Spiel hat uns seine Posse: «dreyßig Jahre aus

dem Leben eines Lumpen» angesprochen, wo der beliebte Name des Verfassers als Schauspieler, dem ungerathenen Werkchen Schild und Schirm seyn mußte. Auch sahen wir ein Mahl Nestroys Namen auf dem Theaterzettel, ohne die Rolle zu kennen, die er zu geben versprach; es war zum Benefize des Hrn. Langendorfer, in Grillparzers: «ein treuer Diener seines Herren», wo Hr. Nestroy in der Rolle des Janow, lustiger Rath des Königs, angekündigt wurde. Gewiß wäre der geehrte Verfasser an unserer Stelle gewesen, die Zuthat dieser neuen Rolle, hätte ihn nicht wenig befremdet! Solche kleinliche Kunstgriffe um auf den geringeren Theil des Publikums zu wirken, sind jeder bessern Bühne unwürdig. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 73 (18. 6. 1829) 297; 149 (12. 12. 1829) 616

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Verfasser: F. E.

Über das Gastspiel der Operngesellschaft des Herrn Stöger aus Grätz (sic).

Allgemeine Theaterzeitung 153 (22. 12. 1829) 631

„Neuigkeiten. Aus Preßburg. (Eingesendet.)“

Verfasser: v. F....cz.

Über die Aufführung des bereits in Wien erfolgreich gewesenen Stückes *Affenkomödie*.

Allgemeine Theaterzeitung 12 (28. 1. 1830) 47; 22 (19. 2. 1830) 87; 27 (3. 3. 1830) 107; 31 (12. 3. 1830) 123; 37 (26. 3. 1830) 149; 39 (1. 3. 1830) 160; 44 (12. 4. 1830) 176–177; 52 (30. 4. 1830) 211–212; 59 (18. 5. 1830) 239; 64 (28. 5. 1831) 269; 130 (30. 10. 1830) 533; 144 (2. 12. 1830) 589; 146 (7. 12. 1830) 596

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Theaternachrichten.

S. 239: „Vom 30. April 1830.“ S. 589: „Im September. (Durch den Herrn Einsender verspätet.)“ S. 596: „Gastspiel der Dem. Hofer im November.“

Allgemeine Theaterzeitung 88 (24. 7. 1830) 364

„Neuigkeiten. Bunt aus der Theaterwelt. Kurze Theaternachrichten aus Preßburg.“

Verfasser: A.A.

(364) „Hr. Nestroi, Komiker des Theaters zu Preßburg, wird im k. k. Hoftheater n. d. Kärnthnerthore in mehreren Gastrollen auf-

treten, unter andern auch in der Oper «La Molinara», in welcher wir Gelegenheit haben sollen, ihn mit Spitzeder zu vergleichen. Hr. Nestroi ist als Lokalkomiker recht lobenswerth und soll eine gute Baßstimme besitzen. Der große Mangel an Komikern in der Oper ist zu auffallend als daß nicht jedermann herzlich wünschen sollte, es möge Hrn. Nestroi der Versuch, sich diesem Fach zuzuwenden, auf das schönste gelingen. Sein erstes Auftreten hat vorgestern Statt gefunden, er gab den Adam im «Dorfbarbier».“

Allgemeine Theaterzeitung 59 (18. 5. 1830) 239; 130 (30. 10. 1830) 533

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Ausführliche Theaternachrichten. S. 239: „Vom 30. April 1830.“

Allgemeine Theaterzeitung 112 (18. 9. 1830) 160

„Buntes aus und um Wien. Stögers neu erbaute Arena (Tagstheater) in Presburg.“

Allgemeine Theaterzeitung 26 (1. 3. 1831) 104

„Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit.“

(104) „In Preßburg wurde ein neues Lustspiel von Grammerstötter: «Die Braut aus Arkadien» mit großem Beyfall aufgenommen. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 35 (22. 3. 1831) 142

„Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit.“

(142) „Der beliebte Komiker Hr. Nestroy verläßt zu Ostern die Preßburger Bühne und wird in Wien und Lemberg mehrere Gastspiele geben.“

Allgemeine Theaterzeitung 10 (14. 1. 1832) 33; 62 (27. 3. 1832) 246; 73 (11. 4. 1832) 291; 110 (2. 6. 1832) 238; 111 (4. 6. 1832) 442–443

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Theaternachrichten. S. 33: Verfasser: C. M. S. 246: „Preßburg am 19. März“. Verfasser: -M.-. Über den Theatergenuß, den Hr. Kunst in der *Ahnfrau* am 15. als Jaromir dem Publikum bereitet habe. S. 291: „Preßburg, am 29. März 1832.“ Verfasser: -M.-. Über weitere Leistungen des Herrn Kunst. S. 438: „Preßburg, im April 1832. (Gastrollen des Hofschauspielers Herrn Swoboda. Wegen Menge der Mittheilungen verspätet.)“ Ver-

fasser: J. A. K.R. Die Benefizveranstaltung für die Abgebrannten von Bösing habe am 25. April d. J. stattgefunden. S. 442f.: „Preßburg, am 20. May 1832.“ Verfasser: STIERLE HOLZMEISTER. Über das Gastspiel des Klaviervirtuosen Stanislaus Servaczinsky.

Sammler 34 (20. 3. 1832) 136; 62 (24. 5. 1832) 248; 63 (26. 5. 1832) 252

„Notizen. Correspondenz-Nachrichten. Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Konzertleben.

S. 136: „Im Februar“. S. 248: „Ende April 1832.“

Allgemeine Theaterzeitung 28 (7. 1. 1833) 111; 65 (30. 3. 1833) 264; 66 (1. 4. 1833) 268

„Neuigkeiten. Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Konzertleben. S. 111: „Den 4. Februar 1833.“

Sammler 49 (23. 4. 1833) 196

„Notizen. Mancherley.“

(196) „In Preßburg gab der Improvisator Langenschwarz zwey Improvisationen, und erhielt großen Beyfall. – Romberg machte einen Ausflug von Wien nach Pesth und Preßburg, und sein Zauberbogen fand in beyden Städten die größte Anerkennung.“

**Anmerkung:** Es handelt sich um die einzige Theaternachricht über Preßburg des Jahrganges.

Wiener Zeitschrift 53 (2. 5. 1833) 432–433

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg, am 17. April 1833.“

Verfasser: St. H.

Über ein Konzert von Herrn Stanislaw Serwaczinsky.

Allgemeine Theaterzeitung 115 (8. 6. 1833) 363; 146 (22. 7. 1833) 587–588; 153 (31. 7. 1833) 615–616; 162 (13. 8. 1833) 652; 198 (2. 10. 1833) 795–796; 203 (9. 10. 1833) 815; 225 (9. 11. 1833) 902–903

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

S. 363: Verfasser: St. M. S. 587f.: Verfasser: F. R. S. 615f.: „Arena-Theater in Preßburg.“ S. 652: „Aus der Musikwelt. (Preßburg, den 9. August 1833.)“ Über die, vor 1 ½ Jahren von Karl Keglevich von Buzin gegründete

Gesellschaft von Dilettanten zur Aufführung von Kirchenmusik S. 815: Verfasser: P\*\*R.

Allgemeine Theaterzeitung 5 (8. 1. 1835) 19; 23 (3. 2. 1835) 91; 59 (24. 3. 1835) 235; 109 (2. 6. 1835) 436; 115 (11. 6. 1835) 459–460; 204 (13. 10. 1835) 815–816; 205 (14. 10. 1835) 819; 210 (24. 10. 1835) 739; 222 (7. 11. 1835) 886–887; 247 (12. 12. 1835) 987–988; 252 (19. 12. 1835) 1007

„Neuigkeiten. Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Musikgeschehen.

S. 19: „26. December 1834.“ „(Aufführung der «Schöpfung» von Haydn im Theater-Lokal.)“ S. 91: „Im Jänner 1835.“ S. 235: „Am 15. März 1835.“ S. 436: „Am 18. Mai.“ S. 459: „(Gastspiel der Dem. Peche, k. k. Hofschauspielerin.)“ S. 815: „Den 15. September.“ S. 739: „(Wegen Menge der Mittheilungen verspätet.)“ Verfasser: J. C. GRUBER. S. 886f.: „Am 27. October 1835.“ Verfasser: M. B. S. 987: Verfasser: M. B. „Nestroy's «Zu ebner Erde und erster Stock».“

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 5 (29. 1. 1835) 19; 43 (22. 10. 1835) 171

„Notizen.“

Bericht über ein Musikfest, an welchem 192 ausübende Musiker teilgenommen hätten; Haydn's herrliche *Schöpfung* sei gegeben worden; der Kirchenmusikverein verdiene allgemeines Lob.

(171) „Der Kirchenmusikverein in Preßburg, welcher seit dem Jahre 1833 in Wirksamkeit ist und zur Emporbringung des höchsten und gediegensten Zweiges der Musik so eifrig und mit so herrlichen Folgen wirkt, besteht gegenwärtig schon aus 41 unterstützenden und mitwirkenden, 276 bloß unterstützenden, 62 bloß mitwirkenden und aus 35 Ehrenmitgliedern, worunter sich allgemein geachtete Nahmen befinden. Der durch musikalische Kenntnisse bekannte Graf Casimir Esterhazy steht als Protector an der Spitze.“

Sammler 39 (31. 3. 1835) 155–156

„Notizen. Verschiedenes aus der Theaterwelt einheimischer und fremder Bühnen.“

(156) „Das Preßburger Theater unter Pokorny's Leitung leistet allen gerechten Anforderungen Genüge. Das Publikum hatte erst vor kurzem Gelegenheit zwey Celebritäten des Wiener Hofoperntheaters, Hrn. Wild und Mad. Ernst, als Gäste zu bewundern. Im

Schauspiel erwarten wir Grillparzer's Märchen «der Traum ein Leben», in der Oper Bellini's «Norma» als die vorzüglichsten Neuigkeiten. (..)

Allgemeine Theaterzeitung 21 (28. 1. 1836) 83; 22 (30. 1. 1836) 86–87; 53 (14. 3. 1836) 212; 56 (17. 3. 1836) 224; 63 (28. 3. 1836) 252; 69 (6. 4. 1836) 275; 73 (11. 4. 1836) 292; 82 (23. 4. 1836) 327; 95 (11. 5. 1836) 380; 143 (18. 7. 1836) 571; 148 (25. 7. 1836) 591; 155 (3. 8. 1836) 618–619; 205 (12. 10. 1836) 819; 214 (25. 10. 1836) 856; 239 (29. 11. 1836) 959; 242 (3. 12. 1836) 971

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Nachrichten über Theater- und Musikleben.

S. 83: Verfasser: MB.; S. 252: Verfasser: K.; S. 275: „(Wegen Menge der Mittheilungen verspätet.)“ Verfasser: J. C. GRUBER. S. 292: „Letzte Gastdarstellungen der Dem. Carl.“ Verfasser: F. S. 327: Verfasser: M. B. S. 380: Verfasser: M. B. S. 571: Verfasser: M. K. S. 591: Verfasser: M. B. S. 618f.: Verfasser: U. T. S. 819: Verfasser: v. H. S. 971, S. 1007: Verfasser: MB.

Telegraph 21 (29. 2. 1836) 84

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg am 24. Februar.“

(84) „Gestern besuchte Referent die zweite Vorstellung von Aubers «Ballnacht» – dieses Prototyps französischer Musik, mit allen ihren Vorzügen und Fehlern. (..)

Allgemeine Theaterzeitung 43 (29. 2. 1836) 172; 47 (5. 3. 1836) 186–187

„Neuigkeiten. Buntes aus der Theaterwelt.“

(172) „Der k. k. Hofschauspieler Hr. Karl La Roche befindet sich gegenwärtig in Preßburg, und wird sich in drei Gastrollen zeigen. (..)

Oesterreichischer Zuschauer 29 (7. 3. 1836) 295–296

„Vermischte Nachrichten.“

(295) „Der Preßburger Kirchenmusikverein, unter dem Protectorate des Grafen Casimir Esterhazy v. Galantha, dem Vorsitze des Abtes und Stadtpfarrers J. v. Prybila, entwickelt seit seiner kurzen Gründungszeit eine erwartungswerthe Thätigkeit. Er zählt bereits 508 Vereins-Mitglieder und besoldet 31 Individuen. (..)

Telegraph 29 (14. 3. 1836) 116; 40 (1. 4. 1836) 160; 45 (13. 4. 1836) 180; 46 (15. 4. 1836) 183; 48 (20. 4. 1836) 192; 58 (11. 5. 1836) 232; 18 (10. 2. 1837) 74; 40 (4. 4. 1837) 165

„Correspondenz-Nachrichten. Aus Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Konzertleben.

S. 116: Verfasser: St. H. Über die Einnahmen der Mitglieder des Theaters. S. 160: Verfasser: Gr. v. K-y. „Ueber die «Norma» der Dlle Carl.“ S. 180: Verfasser: St. H. „Gestern entzückte uns die k. k. Hofschauspielerin Dlle. Peche durch ihr unübertreffliches Spiel als Albertine im «Manuscripte». (. .)“ S. 183: Über irrige Meldungen in Wiener Blättern über Dlle Peche's Auftritte in Preßburg. S. 232: „Vom 4. Mai 1836.“ S. 74: Über ein Gastspiel des Flötenvirtuosen Amtmann. S. 165: Verfasser: St. H. „Preßburg, 23. März.“ Über die Aufführung des Schauspieles *Felix*, aus dem Französischen.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 6 (11. 2. 1836) 22–24; 23 (9. 6. 1836) 90–92; 46 (17. 11. 1836) 181–184

„Notizen.“

S. 24: Über die vom Kirchenmusikverein zu Preßburg am 25. Dezember gegebene Akademie. S. 91f.: Der Preßburger Kirchenmusikverein bei der Stadtpfarre St. Martin habe zu Pfingsten zwei Messen von Seyfried aufgeführt. S. 183f.: Ausführliche Kritik von Aufführungen des Kirchenmusikvereines.

Allgemeine Theaterzeitung 238 (28. 11. 1836) 956

„Neuigkeiten. Buntes aus der Theaterwelt.“

(956) „Der beliebte Komiker, Hr. Nestroy, hat in Preßburg vom 18. bis einschließlich 21. d. M. vier Gastrollen gegeben und wie gewöhnlich sehr gefallen. Er belustigte das Publikum in «Dreißig Jahre eines Lumpen», «Robert der Teufel», «Zu ebener Erde und im ersten Stock», «Tritschtratsch» und «Zwölf Mädchen in Uniform».“

Telegraph 153 (19. 12. 1836) 617–618.

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg, den 12. December 1836.“

Verfasser: St. H.

Seit 6 Monaten habe der Korrespondent keinen Bericht geliefert.

(618) „Doch nun zum erfreulichsten Kunstereigniß aus der Zeit meines Stillschweigens: Unser seit vier Jahren bestehender Kirchenmusikverein hat darauf verzichtet, jährlich zweimal große Oratorien aufzuführen, und gibt dafür am letzten Sonntage jedes Monats eine aus classischen, modernen Instrumental- und Gesangsstücken bestehende Akademie (. .)“

Allgemeine Theaterzeitung 8 (11. 1. 1837) 34–35; 15 (21. 1. 1837) 63; 20 (28. 1. 1837) 84; 25 (4. 3. 1837) 103; 59 (23. 3. 1837) 239; 81 (24. 4. 1837) 327–328; 166 (21. 8. 1837) 670–671; 208 (18. 10. 1837) 850; 240 (2. 12. 1837) 979

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Nachrichten über Theater- und Musikleben. S. 34f.: Über die Aufführung von Raimund's *Verschwendter*. Verfasser: M. B. S. 63: Über die Aufführung des *Ad-epthen*. Verfasser: M. B. S. 103: Verfasser: B. P. S. 670: „(Arena.)“

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 4 (26. 1. 1837) 15–16; 20 (18. 5. 1837) 78–79

„Notizen.“

Ausführliche Berichte über den Preßburger Kirchenmusikverein.

Humorist 23 (22. 2. 1837) 92

„Ungarischer Salon.“

(92) „Am 27. Jänner starb in Preßburg der Tonkünstler und Klaviermeister Joseph Schodel, der sich als Gründer des seit 1817 bestehenden Vereins der freien Künstler und Sprachlehrer in Preßburg zur Unterstützung ihrer Witwen, Waisen und erwerbsunfähigen Mitglieder, bleibende Verdienste erworben hat. (..)“

Telegraph 60 (19. 5. 1837) 247

„Correspondenz-Nachrichten. Aus Preßburg. (Industrielles.)“

Verfasser: St. H.

(247) „Bei Gelegenheit des Concertes, welches der Preßburger Musikverein am letzten April gab, hörten wir zum ersten Male mit Bewunderung eines jener Pianoforte, welche unser stets nach höherer Vollkommenheit strebender Instrumentenmacher, Hr. Carl Schmidt, nunmehr nach einer neuen, von seiner früheren bedeutend abweichenden Methode verfertigt. (..) Zu wünschen wäre, daß Hr. Schmidt zum Beweise des hier Gesagten ein Pianoforte dieser Art bei der nächsten Industrie-Productenausstellung der Beurtheilung jener ausgezeichneten Künstler und Kenner übergäbe, deren unsere Kaiserstadt so viele besitzt, und deren Ausspruch als entscheidend anzusehen wäre.“

Humorist 92 (5. 7. 1837) 368; 101 (21. 7. 1837) 404; 134 (16. 9. 1837) 536

„Preßburger Salon.“

Verfasser: „Ihr devotes <ichlein> bzw. <I.>“  
 Berichte über das dortige Theaterleben.

Telegraph 128 (25. 10. 1837) 529–530; 143 (29. 11. 1837) 592; 149  
 (13. 12. 1837) 615–616; 156 (29. 12. 1837) 643–644

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg.“

Verfasser: St. H.

S. 529: Bericht vom 18. 10. 1837 über den laufenden Opernbetrieb; S. 592:  
 Bericht vom 22. 11. 1837 über das Gastspiel der Dlle Denker; S. 615f.: Bericht  
 vom 5. 12. 1837 über Theater, Oper, Konzerte; S. 643f.: Bericht vom 19. 12. 1837  
 über das Theaterrepertoire vom 8. 12., 16. 12.

Allgemeine Theaterzeitung 9 (11. 1. 1838) 34–35; 13 (17.  
 1. 1838) 51–52; 27 (6. 2. 1838) 115–116; 55 (17. 3. 1838) 238; 87  
 (1. 5. 1838) 383; 144 (19. 7. 1838) 639; 214 (25. 10. 1838) 968–969;  
 237 (27. 11. 1838) 1075; 255 (22. 12. 1838) 1163

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Berichte über das Theater- und Musikleben. S. 34: Verfasser: M. B. S. 51: Ver-  
 fasser: BAPTIST. S. 238: Verfasser: M. B. „(Wegen Menge der Mittheilun-  
 gen verspätet.)“ S. 383: Verfasser: L. HOROWITZ. S. 968: Verfasser: -T.- S.  
 1075: Verfasser: St. H.

Wiener Telegraph 6 (12. 1. 1838) 25; 17 (7. 2. 1838) 71–72; 23  
 (21. 2. 1838) 97; 30 (9. 3. 1838) 126; 31 (19. 3. 1838) 141; 40 (2. 4. 1838)  
 166; 43 (9. 4. 1838) 178; 64 (28. 5. 1838) 264; 70 (11. 6. 1838) 287

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg.“

S. 25: Vom 3. Januar 1838. Verfasser: St. H. S. 71: Vom 30. Januar 1838. Ver-  
 fasser: St. H. S. 97: Vom 13. Februar 1838. S. 126: Vom 2. März 1838. S. 141:  
 Vom 10. März 1838. S. 166: Vom 22. März 1838. S. 178: Vom 1. April 1838. S.  
 264: Vom 22. Mai 1838. Verfasser: SIGMUND L\*. S. 287: Vom 1. Juni 1838. Ver-  
 fasser: SIGMUND L\*.

Wiener Zeitschrift 19 (13. 2. 1838) 151–152; 20 (15. 2. 1838)  
 157–158; 26 (1. 3. 1838) 206–208

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg, im Jänner 1838.“

Theater- und Musiknachrichten.

Humorist 12 (20. 1. 1838) 47; 20 (28. 1. 1839) 80; 21 (30. 1. 1839)  
 84; 42 (14. 3. 1838) 167–168; 43 (16. 3. 1838) 171; 46 (15. 4. 1837)  
 184; 49 (9. 5. 1839) 195; 85 (23. 6. 1837) 339; 153 (20. 10. 1837) 611;

181 (8. 12. 1837) 723–724; 210 (14. 12. 1837) 840; 211 (15. 12. 1838) 843

„Preßburger Salon.“

Verfasser: A.

Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

Humorist 31 (23. 2. 1838) 123–124; 32 (24. 2. 1838) 127–128

„Ein Ausflug nach Preßburg. Wenn kein Salon, doch ein Salettel.“

Verfasser: J. TUVORA

Bericht über das Theaterleben.

Humorist 176 (27. 10. 1838) 703; 17 (23. 4. 1838) 67; 21 (21. 5. 1838) 83–84

„Preßburg.“

Theaterberichte.

Wiener Zeitschrift 60 (19. 5. 1838) 480; 67 (5. 6. 1838) 533–534

„Correspondenz-Nachrichten. Preßburg, 5. May 1838.“

Verfasser: St. H.

Theaternachrichten.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 21 (24. 5. 1838) 82–84

„Notizen.“

Berichtet wird über die Aufführung der Oper *Norma*, „in der Ursprache“, am städtischen Theater in Preßburg durch eine Dilettantengesellschaft zu wohlthätigen Zwecken.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 48 (29. 11. 1838) 191–192

„Notizen. Preßburg.“

Über die Oktober-Akademie des Kirchenmusikvereines.

Allgemeine Theaterzeitung 6 (8. 1. 1839) 31; 18 (24. 1. 1839) 86–87; 24 (1. 2. 1839) 115; 27 (6. 2. 1839) 132; 34 (16. 2. 1839) 466–467; 58 (21. 3. 1839) 286–287; 135 (6. 7. 1839) 661–662; 196 (30. 9. 1839) 956; 212 (22. 10. 1839) 1039–1040; 213 (23. 10. 1839) 1043–1044; 214 (24. 10. 1839) 1047–1048; 225 (9. 11. 1839) 1097; 240 (30. 11. 1839) 1097; 241 (2. 12. 1839) 1180; 242 (3. 12. 1839) 1184; 246 (9. 12. 1839) 1205–1206; 251 (16. 12. 1839) 1231; 252 (17. 12. 1839) 1236; 260 (28. 12. 1839) 1276

„Neuigkeiten. Aus Preßburg.“

Theater- und Musiknachrichten. Nr. 6: Verfasser: SIG. L.; Nr. 18: Verf.: -S.-; Nr. 27: Verf.: TH. H. Nr. 34, 58: Verf.: M. B. Nr. 135: Verf.: J. S. Nr. 212: Verf.: IGNOTUS. Nr. 213: Verf.: J. T. Nr. 214: Verf.: F....H. Nr. 225, 242: Verf.: J. T. Nr. 241: Verf.: -TZER.; Nr. 246: Verf.: J. T.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 11 (14. 3. 1839) 79; 15 (11. 4. 1839) 103–104; 21 (23. 5. 1839) 139; 25 (20. 6. 1839) 155; 28 (11. 7. 1839) 168; 32 (8. 8. 1839) 184; 30 (19. 9. 1839) 208; 41 (10. 10. 1839) 218–219; 42 (17. 10. 1839) 223

„Heimathliches und Fremdes. (Preßburg).“

S. 79: Über die Abonnementskonzerte des hiesigen Kirchenmusikvereines in den Monaten Jänner und Februar. S. 103f.: Bericht über die am 4. April im königl. Landhaus stattgefundenen ersten öffentlichen Prüfungen an der neu gegründeten Gesangschule beim Kirchenmusikverein. S. 139f.: Über das April-Konzert des Musikvereins. S. 155: Über die Mai-Akademie, die erst am 2. Juni stattgefunden habe. S. 168: Über ein Konzert aus Anlaß des Besuches des Herrscherpaares, veranstaltet am 23. Juni vom Kirchenmusikverein. S. 184: Über die jüngst abgehaltene Semestralversammlung des Kirchenmusikvereins. S. 208: Über die Vereins-Akademie im Monat August. S. 218: Über die Vereins-Akademie am 29. September. S. 223: Über das Konzert der Zöglinge des Pesther Blindeninstitutes am 6. d. M. im städtischen Redoutensaal.

Humorist 64 (30. 3. 1839) 254–255; 184 (14. 9. 1839) 734; 201 (9. 10. 1839) 806; 245 (9. 12. 1839) 989

„Album. Preßburger Salon.“

Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

Nr. 64: Verfasser: -ÖN-; Nr. 184: Verf.: HUTTEN. Nr. 201: Verf.: CACADU.

Sammler 43 (9. 4. 1839) 172

„Notizen. Correspondenz-Nachrichten. Preßburg. Ende März.“  
Bericht über das dortige Theater- und Konzertleben.

Oesterreichisches Morgenblatt 73 (19. 6. 1839) 292; 84 (15. 7. 1839) 336; 101 (24. 8. 1839) 404

„Miscellenblatt. Silhouette aus Preßburg.“

Notizen über das Musik- und Theaterleben. Verfasser der Notiz auf S. 292: R-L-G-S., auf S. 404: HILARIUS.

Sammler 143 (28. 11. 1839) 571–572

„Notizen. Correspondenz-Nachrichten. Preßburg.“

Verfasser: DR. FREUNDT

Bericht über das dortige Theater- und Konzertleben.

Allgemeine Theaterzeitung 9 (10. 1. 1840) 38–39

„Feuilleton. Geschwind, was gibt's Neues? (Neuestes aus Preßburg.)“

Verfasser: J. T.

Theaternachrichten.

Allgemeine Theaterzeitung 18 (21. 1. 1840) 76; 28 (1. 2. 1840) 116; 96 (21. 4. 1840) 408; 104 (30. 4. 1840) 444; 105 (1. 5. 1840) 448; 106 (2. 5. 1840) 452; 108 (5. 5. 1840) 462; 208 (29. 8. 1840) 876; 229 (23. 9. 1840) 1059; 276 (17. 11. 1840) 1264; 308 und 309 (24. 12. und 25. 12. 1840) 1402–1403

„Wiener Tagsblatt. Nachrichten aus Provinzstädten. Aus Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

S. 76: Verfasser: J. T. S. 116: „Den 29. Jänner 1840. Liszt hat uns heute Nachts verlassen. (. . .)“ Verfasser: St. H. S. 408: „M. G. Saphir in Preßburg.“ Verfasser: DR. R. DEANTY. S. 444: Verfasser: M. S. 448: Verfasser: TY. S. 452: Verfasser: St. H. S. 1059: Verfasser: J. T. S. 1402f.: Verfasser: S. W.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 4 (23. 1. 1840) 15–16; 7 (13. 2. 1840) 27–28; 19 (7. 5. 1840) 76; 20 (14. 5. 1840) 78–80; 33 (13. 8. 1840) 131–132; 39 (24. 9. 1840) 156

„Heimathliches und Fremdes. (Preßburg.)“

Nachrichten über das Musikleben. S. 27f.: Über die Vereins-Akademie vom 26. Jänner. S. 78: Sehr ausführlich über den Kirchenmusikverein.

Sammler 11 (20. 1. 1840) 44; 18 (1. 2. 1840) 72; 21 (6. 2. 1840) 84; 26 (15. 2. 1840) 104; 28 (18. 2. 1840) 112; 64 (21. 4. 1840) 256; 66 (25. 4. 1840) 264; 78 (16. 5. 1840) 312; 114 (18. 7. 1840) 456; 117 (23. 7. 1840) 448; 120 (28. 7. 1840) 479; 127 (10. 8. 1840) 507; 156 (29. 9. 1840) 624; 162 (10. 10. 1840) 648; 165 (15. 10. 1840) 660; 169 (22. 10. 1840) 676

„Notizen. Welt-Theater. (Preßburg.)“

Berichte über das dortige Theater- und Konzertleben.

Sammler 44 (17. 3. 1840) 176

„Notizen. (Preßburg.)“

(176) „Am 2. März veranstaltete Pokorny hier einen glanzvollen Maskenball, wobey Theater und Redoute vereinigt waren, eine Mi-

litärbanda und das Theaterorchester gleichzeitig wirkten und letzteres unter andern auch Proch's melodienreiche Walzer nach Motiven aus den «schlimmen Frauen im Serail» aufführte.“

Humorist 66 (1. 4. 1840) 263

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Preßburg.)“

(263) „Nach dem *Spiegel* wird in der Krönungsstadt eine italienische Oper erwartet, von da soll sich dieselbe nach Brünn begeben.“

Sammler 57 (9. 4. 1840) 228; 64 (21. 4. 1840) 256; 66 (25. 4. 1840) 264; 78 (16. 5. 1840) 312; 114 (18. 7. 1840) 456; 117 (23. 7. 1840) 468; 120 (28. 7. 1840) 479; 162 (10. 10. 1840) 648; 169 (22. 10. 1840) 676; 170 (24. 10. 1840) 680; 171 (26. 10. 1840) 684; 181 (12. 11. 1840) 724

„Notizen. Welt-Theater. (Preßburg.)“

Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

Humorist 75 (13. 4. 1840) 300

„Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Preßburg.)“

Theaternachrichten.

Allgemeine Theaterzeitung 100 (25. 4. 1840) 425

„Feuilleton. Geschwind, was gibt's Neues? (Ernst in Preßburg.)“

Verfasser: KASPER

Bericht über das Gastspiel des Violinvirtuosen W. Ernst.

Allgemeine Theaterzeitung 13 (15. 1. 1841) 55–56; 50 (27. 2. 1841) 220; 70 (23. 3. 1841) 308; 94 (20. 4. 1841) 420; 146 (19. 6. 1841) 652; 153 und 154 (28. 6. und 29. 6. 1841) 687–688; 200 (21. 8. 1841) 884; 222 (16. 9. 1841) 976; 244 (12. 10. 1841) 1072; 254 (23. 10. 1841) 1120; 283 (26. 11. 1841) 1240; 292 und 293 (8. 12. 1841) 1287; 297 (13. 12. 1841) 1304

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg.)“

Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

S. 55f.: „Den 10. Jän. 1841.“ Verfasser: A. N. S. 220: „Den 22. Februar 1841.“ Verfasser: D. S. 308: Verfasser: J. T. S. 884: Verfasser: N. S. 976: Verfasser: J. T. S. 1072: „Den 4. October 1841.“ Verfasser: L. S. 1120: Verfasser: J. T. S. 1240: „Den 3. November 1841.“ Verfasser: L. S. 1287: „Den 13. November 1841.“ Verfasser: L. S. 1304: „Am 10. Dezember 1841.“

Sammler 12 (21. 1. 1841) 47; 13 (23. 1. 1841) 51; 15 (26. 1. 1841) 60; 17 (30. 1. 1841) 67; 70 (3. 5. 1841) 278; 88 (3. 6. 1841) 355; 110 (12. 7. 1841) 447; 197 (11. 12. 1841) 807

„Notizen. Welt-Theater. (Preßburg.)“

Kurze Nachrichten über das Theaterleben.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 57 (13. 5. 1841) 236

„Musikalischer Salon. Bunterlei. (Preßburg.)“

Verfasser: -N-.

Über die Abonnement-Akademie des Kirchenmusikvereines, welche am 25. v. M. stattgefunden habe.

Humorist 111 (4. 6. 1841) 452

„Album. Preßburg.“

Verfasser: W.

(452) „Am 19. v. M. veranstaltete Herr Pietro Vimercati, Orchester-Direktor aus Mailand, Virtuose auf der von ihm neu erfundenen lombardischen Mandoline, und seine Frau Katharina, erste Altsängerin am königl. Theater zu Turin, im hiesigen städtischen Theater ein Concert. (...)“

Humorist 126 (25. 6. 1841) 520; 138 (12. 7. 1841) 571

„Album. Preßburg.“

Verfasser: W.

S. 520: „Am 13. Juni.“ Eröffnet worden sei das neu erbaute Sommer-Theater im fürstl. Pálffy'schen Garten. S. 571: Theaternachrichten vom 6. Juli.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 83 (13. 7. 1841) 348

„Musikalischer Salon. Bunterlei. (Preßburg.)“

(348) „Told's Posse: «Wastl», Musik von Titl, hat jüngst in Preßburg bedeutendes Glück gemacht, und das Haus stets gefüllt.“

Humorist 139 (14. 7. 1841) 575; 250 (16. 12. 1841) 1024; 256 und 257 (24. 12. und 25. 12. 1841) 1050–1051

„Album. Der Theater-Telegraph. (Preßburg.)“

Theaternachrichten.

(575) „Es ist Herrn Kramer gelungen, Herrn Rott, Regisseur des deutschen Theaters zu Pesth, auf einige Gastdarstellungen mit großen Opfern zu gewinnen. Derselbe ist den 10. Juli als Titus im

«Talisman» aufgetreten, und erfreute sich des rauschendsten Beifalls. Sein lebhaftes, richtig nuancirtes Spiel, seine herrliche markige Stimme, verschafften uns schöne Genüsse. – Am 11. tritt derselbe in «Hutmacher und Strumpfwirker» auf, und Dinstag soll «Doktor Faust's Hauskäppchen» gegeben werden.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 117 (30. 9. 1841) 491–492; 118 (2. 10. 1841) 496

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Preßburg.)“

Verfasser: G. SCH-R.

Über die Aufführung der Messe in D des Kapellmeisters des Kirchenmusikvereines Carl Frajman Edlen v. Kochlow am 19. September, dem Tag des Geburtstagsfestes der „innigstgeliebten Landesmutter“. Über die Abonnement-Akademie des Kirchenmusikvereines, welche am 26. September stattgefunden habe.

Humorist 198 (4. 10. 1841) 815; 231 (19. 11. 1841) 947; 244 und 245 (8. 12. und 9. 12. 1841) 1003

„Album. Neuigkeits-Plauderer. Preßburg.“

Theaternachrichten.

(947) „Es dürfte Ihren Lesern nicht uninteressant sein, zu vernehmen, wie die hiesige ungarische Zeitung «Hirnök» unsere deutsche Bühne betrachtet, und ich theile Ihnen daher folgende Uebersetzung eines Referates mit. (..)“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 130 (30. 10. 1841) 544

„Musikalischer Salon. Geschichtliche Rückblicke. 29. October.“

(544) „1801 wurde Georg Schariczzer, Landes- und Gerichtsadvocat der freien Königsstadt Preßburg, daselbst geboren. Clavier, Violine, Flöte und Czakan, Bratsche, Violoncell und Contrabaß spielt er mit seltener Fertigkeit, vorzüglich aber die Guitarre, auf welchem Instrumente er in seinem Vaterlande keinen ebenbürtigen Rivalen finden wird. Auch ist er der Hauptimpuls zu dem Kirchenmusikverein daselbst gewesen, was ihm zum größten Verdienst gereicht.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 135 (13. 11. 1841) 564

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Preßburg.)“

Aus Anlaß des Todes von Seyfried seien unter der Leitung von Kapellmeister Carl Frajmann dessen Werke aufgeführt worden.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 136 (16. 11. 1841) 568

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Preßburg.)“

(568) „Der Walzervirtuos Strauß hat allhier im Theater zweimal mit vielem Beifalle gespielt, der jedoch gewiß größer gewesen wäre, hätte er ein für Tanzmusik passenderes Lokale als den Tempel Apollos gewählt.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 146 (7. 12. 1841) 612

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Preßburg.)“

Über die musikalische Gestaltung des Cäcilienfestes am 21. November und die Vereins-Akademie vom 28. November.

Humorist 2 (3. 1. 1842) 11–12; 38 (23. 2. 1842) 155–156; 68 (6. 4. 1842) 276; 88 und 89 (4. 5. und 5. 5. 1842) 357; 97 (16. 5. 1842) 394; 107 (30. 5. 1842) 435

„Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Preßburg.)“

Nachrichten über das Musik- und Theaterleben.

S. 11f.: Verfasser: „ADOLPH NEUSTADT. *Pannonia*.“ Bericht über das Gastspiel von Scholz, Nestroy und Grois am 23. Dezember 1841. S. 155: „Preßburg, den 18. Februar 1842.“ Verfasser: -Sv-

(155) „Komus hat uns verlassen und Polyhymnia ist eingezogen! Oder ‚lassen sie mich‘, wie Bolingbrocke im «Glas Wasser» sagt, ‚ohne Metapher sprechen‘: Die Lokal-Posse ist nach Oedenburg gewandert, und die Opern-Vorstellungen haben dafür ihren Anfang genommen. (..)“

S. 435: „Döbler in Preßburg.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 10 (22. 1. 1842) 40; 13 (29. 1. 1842) 51; 14 (1. 2. 1842) 55; 18 (10. 2. 1842) 72; 28 (5. 3. 1842) 111; 32 (15. 3. 1842) 131; 38 (29. 3. 1842) 156; 51 (28. 4. 1842) 212; 55 (7. 5. 1842) 228; 56 (10. 5. 1842) 232; 69 und 70 (9. 6. und 11. 6. 1842) 286–287; 79 (2. 7. 1842) 323–324; 133 (5. 11. 1842) 536; 137 (15. 11. 1842) 552; 154 (24. 12. 1842) 620

„Correspondenz. (Preßburg.)“

Nachrichten über das Musikleben.

S. 40: Über das Konzert des Pianisten M. Edlen v. Schichk am 9. 1. im Saal des Komitatshauses.

(51) „Hr. Suppé, der Capellmeister der hiesigen Bühne, hat eine Parthie nicht unlieblicher, aber nicht ganz origineller Walzer geschrieben. (..)“

S. 55: Verfasser: S. Über das Konzert von Briccialdi am 23. 1., der als der größte lebende Flötenspieler angesehen werde. S. 111: Verfasser: ...T. Seit 11. d. M. weile die Pokorny'sche Operngesellschaft hier. Die aufgeführten Opern werden genannt. S. 156: Verfasser: SCHARICZER. Über die erste diesjährige Akademie des Preßburger Kirchenmusikvereines am 23. März, dem Palmsonntag. S. 212: Verfasser: GEORG SCHARICZER. „Preßburg am 25. April 1842.“ Über das Konzert im St. Martins-Dom am 19. d. M. aus Anlaß des Kaisergeburtstages. Über die April-Akademie im Landhaussaal am 24. 4. S. 228, 232, 286, 323: Verfasser: GEORG SCHARICZER. S. 228: „Preßburg, am 1. Mai 1842.“ S. 232: Am 2. Mai seien im Stadttheater drei kleine Theaterstücke von einer Gesellschaft von Dilettanten zum Vorteil der in Pest zu gründenden protestantischen Hochschule zur Aufführung gekommen. S. 286f.: „(Preßburg, am 5. Juni 1842.)“ Über das Musik- und Theaterleben im Mai. S. 323: „(Preßburg, am 28. Juni 1842.)“ Über die Akademie des Kirchenmusikvereines vom 26. Juni. S. 536: Über die Oktober-Akademie des Kirchenmusikvereines.

Sammler 16 (27. 1. 1842) 65; 100 (23. 6. 1842) 414; 112 (14. 7. 1842) 469; 122 (1. 8. 1842) 509; 130 (15. 8. 1842) 541; 146 (12. 9. 1842) 610; 149 (17. 9. 1842) 620; 168 (20. 10. 1842) 697; 180 (10. 11. 1842) 745; 205 u. 206 (24. 12. und 26. 12. 1842) 849; 207 (27. 12. 1842) 856

„Feuilleton. Theaterwelt. (Preßburg.)“

Kurze Notizen über das Theater- und Konzertleben. So z. B. S. 414: Über Hr. v. Holtei's Vorlesung des *Sommernachtstraumes*.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 26 (1. 3. 1842) 103–104

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Preßburg.)“

(103) „Am 24. Februar Vormittags 10 Uhr wurde in der hiesigen Dom- und Stadtpfarrkirche für Ihre kaiserl. Hoheit die frühentschlafene Durchlauchtigste Frau Erzherzoginn Hermine, auf Veranlassung zweier Körperschaften nämlich des Preßburger Kirchenmusikvereines und der gesammten hiesigen Bürgermiliz, in ehrfurchtsvollster Dankverpflichtung ein solennes Seelenamt auf eine höchst würdige Weise begangen. (...)“

Die anwesenden Zelebritäten werden aufgezählt.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 48 (21. 4. 1842) 198–199

„Musikalischer Salon. Musikalische Zustände in Preßburg.“

Verfasser: S.

(198) „Die Stadt Preßburg bietet dem Fremden so viel an Musikalisch-Interessantem, daß sie in dieser Hinsicht allein schon die

kleine Reise von Wien, welche jetzt noch durch die eben so bequeme als schnelle Gelegenheit des Dampfbootes sehr erleichtert wird, vollauf lohnt. (..)“

Es bestehe dort ein Musikverein mit 900 Mitgliedern, der Preßburger Kirchenmusikverein, die königliche Musikschule, weiters Musikdilettanten und Instrumentenmacher; das städtische Casino verfüge über ein Musikzimmer mit Flügel. Genannt werden die Persönlichkeiten, die im Musikleben eine Rolle spielten.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 55 (7. 5. 1842) 228

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Preßburg am 1. Mai 1842.)“  
Verfasser: GEORG SCHARICZER

(228) „Einen Hochgenuß für Ohr und Geist aber verschaffte uns um die heutige Mittagsstunde im hierständigen Theater bei glänzender Beleuchtung der Bühne und äußeren Schauplatzes M. G. Saphir's musikalisch-deklamatorische Akademie und humoristische Vorlesung. Vorgetragen wurden: 1. ‚Historisch und doch fabelhaft‘, Gedicht von M. G. Saphir, gesprochen von Adoldine Neumann, großherzoglich badischer Hofschauspielerinn. (..). 2. ‚Frage nicht‘, Lied für eine Singstimme von H. Proch (..). 3. ‚Die Schöpfung des Traumes‘. Gedicht von M. G. Saphir (..). 4. Phantasie über den Marsch und die Romanze aus Rossini's «Othello» mit Clavierbegleitung, componirt von Mad. Haitzinger-Neumann. (..) 6) Zum Schlusse humoristische Vorlesung von M. G. Saphir über die Natur und Deutung vieler mit W. beginnender Fragewörter. (..) Hr. Saphir bewies – wie schon öfters – auch bei dieser Akademie seinen Wohlthätigkeitssinn dadurch, daß er einen bedeutenden Theil seiner Einnahme für die am vorhergehenden Tage durch Feuersbrünste zu Modern und Grünau Verunglückten großmüthig abtrat.“

Sonntagsblätter 20 (15. 5. 1842) 351

„Lokalzeitung. Karl von Holtei“

(351) „hat gestern Wien verlassen, um in Pesth und Preßburg einige Shakespearesche Stücke zu lesen.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 68 (7. 6. 1842) 279

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Preßburg.) (Durch Zufall verspätet.)“

Verfasser: JOS. TUWORA

Über die Aufführung der Vokalmesse von Spohr in C-Moll unter der Leitung von Kapellmeister Frajmann am 8. Mai im Dom zum Heiligen Martin.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 121 (8. 10. 1842) 491–492

„Correspondenz. (Preßburg den 4. October.)“

Verfasser: SCHARICZER

Über die Eröffnung der Wintersaison mit Conradin Kreutzers *Nachtlager in Granada* an der Oper unter der Leitung von Fr. Pokorny.

Sammler 168 (20. 10. 1842) 697

„Feuilleton. Theaterwelt. (Preßburg.)“

(697) „Die erste neue Oper, die wir heuer zu hören bekommen, ist Lortzing's «Czaar und Zimmermann».“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 130 (29. 10. 1842) 528

„Miscelle. Auszeichnung.“

(528) „Der Preßburger Kirchenmusikverein hat in der am 20. September l. J. abgehaltenen Ausschußsitzung Se. Eminenz den durchlauchtigen Herrn Fried. Fürsten von Schwarzenberg, Cardinal Primas von Deutschland und Erzbischof von Salzburg; – Herrn Gust. Grafen Chorinsky, k. k. wirklichen Regierungsrath und Kreishauptmann von Salzburg; – Herrn Sigmund Ritter v. Neukomm, Ritter der französischen Ehrenlegion und Besitzer mehrerer portugiesischer Orden; – Herrn W. A. Mozart, Tonkünstler und Compositeur; – Herrn Franz Edlen v. Hilleprandt, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocaten und Notar; – Herrn August Pott, königl. dänischer Professor und großherzoglich oldenburg'schen Hof-Capellmeister; – Herrn Alois Taux, Capellmeister des Dommusikvereines zu Salzburg; – und Herrn Johann Heinrich Löwe, Doctor und Professor der Philosophie am k. k. Lyceum zu Salzburg, zu Ehrenmitgliedern ernannt.“

Humorist 220 (4. 11. 1842) 888; 249 (15. 12. 1842) 1006–1007

„Album. Preßburg.“

Verfasser: W.

Theaternachrichten: Nr. 220: vom 30. Oktober 1842; Nr. 249: vom 4. Dezember.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 157 (31. 12. 1842) 631

„Correspondenz. (Preßburg, am 28. December.)“

(631) „Die Oper macht in diesem Winter hier sehr brillante Geschäfte, namentlich erregt außerordentliche Sensation die Oper: «Czaar und Zimmermann». welche in sechs Wochen neunmal bei überfüll-

tem Hause gegeben wurde. Heute ist sie zum zehnten Male annoncirt. «Die beiden Schützen» von Lortzing, die am 17. December d. J. zum ersten Mal gegeben wurden, haben ebenfalls sehr gefallen. Von älteren Opern hat «Joseph in Egypten» von Mehul, die Benefice des Hrn. Capellmeisters Fr. Witt, am meisten angesprochen, obgleich auch der «Freischütz» volle Häuser machte. Das Opern-Repertoire besteht aus: 1) «Nachtlager», – 3 Mal; 2) «Barbier», – 2 Mal; 3) «Lucia», – 2 Mal; 4) «Belisar», – 2 Mal; 5) «Norma», – 2 Mal; 6) «Czaar und Zimmermann», – 9 Mal; 7) «Freischütz», – 2 Mal; 8) «Bravo», von Marliani, – 3 Mal; 9) «Liebestrank», – 12 Mal; 10) «Joseph in Egypten», – 2 Mal; 11) «Die beiden Schützen», – 3 Mal.“

Humorist 7 (11. 1. 1843) 31–32; 22 (1. 2. 1843) 95; 27 (8. 2. 1843) 115

„Preßburg, am 6. Jänner 1843.“

Verfasser: W.

S. 31f.: Umfangreicher Theaterbericht; S. 95 kurzer Theaterbericht.

Allgemeine Theaterzeitung 11 (13. 1. 1843) 44; 69 (22. 3. 1843) 316

„Feuilleton. Musikalischer Telegraph.“

(44) „Der Preßburger Kirchenmusikverein zum heiligen Martin hat den Capellmeister des Theaters zu Preßburg Hrn. Fried. Witt, zu seinem Ehrenmitgliede ernannt, und ihm das betreffende Diplom übersendet.“

S. 316: Am 26. 3. finde die erste diesjährige musikalische Akademie im landständischen Saale statt.

Wiener Zeitschrift 27 (7. 2. 1843) 216

„Notizenblatt. Aus Preßburg wird uns gemeldet.“

Das Gastspiel des Herrn Nolte vom k. k. Theater in der Josephstadt sei sehr erfolgreich.

Sammler 54 (4. 4. 1843) 55; 60 und 61 (15. 4. und 17. 4. 1843) 244; 68 (29. 4. 1843) 275; 80 (20. 5. 1843) 323; 91 (8. 6. 1843) 366; 94 (13. 6. 1843) 378; 96 (17. 6. 1843) 387; 102 (27. 6. 1843) 410; 116 (22. 7. 1843) 470; 146 (12. 9. 1843) 590; 152 (23. 9. 1843) 614; 153 (25. 9. 1843) 619; 163 (12. 10. 1843) 659; 168 (21. 10. 1843) 678; 169 (23. 10. 1843) 682; 182 (14. 11. 1843) 734; 186 (21. 11. 1843) 751; 188

(25. 11. 1843) 759; 193 (4. 12. 1843) 778; 194 (5. 12. 1843) 782; 201 (18. 12. 1843) 811; 203 (21. 12. 1843) 819; 204 und 205 (23. 12. und 24. 12. 1843) 824

„Feuilleton. Theaterwelt. (Preßburg.)“  
Kurznotizen über das Theaterleben.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 10 (24. 1. 1843) 44; 53 (4. 5. 1843) 222–223

„Correspondenz. (Preßburg.)“

S. 44: Verfasser: (P. B.). Joseph Kumlik sei zum Vereinskapellmeister des Preßburger Kirchenmusikvereines gewählt worden. S. 222 f.; Verfasser: SCHARICZER. Über die musikalischen Veranstaltungen anlässlich der ersten diesjährigen Monats-Akademie; des 50. Geburtstagsfestes des Kaisers; des 10-jährigen Bestehens des Preßburger Kirchenmusikvereines.

Humorist 93 (11. 5. 1843) 379

„Album. Preßburg, am 5. Mai.“  
Verfasser: W.  
Bericht über das Theatergeschehen.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 57 (13. 5. 1843) 240; 62 und 63 (25. 5. und 27. 5. 1843) 268

„Notizen. (Hr. JOSEPH TUWORA in Preßburg)“

(240) „gibt in der letzten Nummer der «Pannonia» Bemerkungen über einige Preßburger Tonkünstler. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses Beispiel Nacheiferung fände und in allen Städten vertraute und wohl unterrichtete Männer es unternehmen möchten, derlei Characterschilderungen ihrer vorzüglichen Künstler und Gelehrten zu entwerfen und zu veröffentlichen. – Die Redaction der «Musikzeitung» ist gerne bereit, derlei Aufsätzen die Spalten ihrer Blätter zu öffnen, vorausgesetzt, daß dieselben eine unparteiische und umfassende Würdigung und Beurtheilung vom künstlerischen Standpunkte aus enthalten.“

Wiener Zeitschrift 98 (18. 5. 1843) 784

„Festball in Preßburg.“

Verfasser: „FRANZ POKORNY, Theaterunternehmer.“

(784) „Sonntag den 21. May 1843 zur Feyer der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der königl. Frey- und Krönungsstadt Preßburg, wird der Gefertigte einen Jubelfestball veranstalten. Bey dieser Gelegenheit wird der Redoutensaal mit dem

Theater in Verbindung gebracht und beyde Localitäten auf das geschmackvollste decorirt. Die Bühne wird in ein Zelt, und das Parterre des Theaters in einen Tanzsalon umgewandelt. Nebst andern Musikhören wird Hr. Capellmeister J. Strauß sein Orchester persönlich leiten. – Das Nähere wird der große Anschlagzettel bekannt machen.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 62 und 63 (25. 5. und 27. 5. 1843) 268; 70 und 71 (13. 6. und 15. 6. 1843) 298–299; 75 (24. 6. 1843) 315; 105 (2. 9. 1843) 443–444; 116 (28. 9. 1843) 486; 117 (30. 9. 1843) 494; 127 (24. 10. 1843) 536; 151 (19. 12. 1843) 639

„Correspondenz. (Preßburg.)“

Verfasser: SCHARICZER

(268) „Auch am 21. Mai beglückten Allerhöchst Dieselben den, im königlich-städtischen Theatergebäude vom Theaterdirector Hrn. Franz Pokorny zur Feier der Anwesenheit unseres Allergnädigsten Königs veranstalteten Jubelfest-Ball mit Höchst Ihrer Gegenwart. – Capellmeister Johann Strauß dirigitte bei demselben sein Orchesterpersonale, das im großen Redoutensaale, die Capelle des Kaiser Alexander Infanterie-Regiments, unter der Leitung ihres Capellmeisters Joseph Leschnigg im Theaterlocale, und die Löczer National-Musikgesellschaft im Theatercasinolocale spielte. (..) Die Pracht, mit welcher Hr. Pokorny sich bemühte, diese Localitäten auszuschmücken, läßt sich schwer beschreiben.“

Weiters über die musikalischen Darbietungen anlässlich der Eröffnung des ungarischen Reichstags am 20. Mai.

S. 298f.: „(Preßburg den 4. Juni 1843.)“ Bericht über die „großartigste Akademie“ vom 4. d. M. S. 315: Über das Gastspiel der Schwestern Therese und Maria Milanollo. S. 443: „(Preßburg, am 27. August.)“ Über zwei musikalische Akademien des Kirchenmusikvereines. S. 486: „(Preßburg, am 19. Sept.)“ Musikalische Darbietungen anl. des Geburtstages der Landesmutter; über das Gastspiel der beliebten Wiener Operngesellschaft des Herrn Pokorny unter der Leitung des tüchtigen Kapellmeisters Witt. S. 494: „(Preßburg, am 29. Sept.)“ Über ein Wohltätigkeitskonzert des Kirchenmusikvereines am 24. d. M. U. a. seien der *Erkönig* von Schubert und *Wellington's Sieg* von Beethoven zur Aufführung gekommen. S. 536: „(Preßburg, am 16. October 1843.)“ Franz Pokorny lasse den Redoutensaal im Preßburger Theatergebäude restaurieren. Die Oktober-Akademie sei vorverlegt worden. S. 639: „(Preßburg den 15. Dec. 1843.)“ Über die Musikveranstaltung anlässlich des Cäcilienfestes (26. November).

Humorist 107 (31. 5. 1843) 434; 114 (9. 6. 1843) 464; 127 und 128 (28. 6. und 29. 6. 1843) 518–519; 139 (14. 7. 1843) 363–364; 150 (29. 7. 1843) 606

„Album. Der Theater-Telegraph. (Preßburg.)“

Notizen über das Theatergeschehen. S. 464: „Vom 6. Juni 1843.“ Verfasser: W.; S. 363f.: „Den 8. Juli 1843.“

Allgemeine Theaterzeitung 139 (12. 6. 1843) 627; 140 (13. 6. 1843) 632; 159 (5. 7. 1843) 715–716; 161 (7. 7. 1843) 724; 161 (7. 7. 1843) 724; 189 (9. 8. 1843) 835–836

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg.)“

Berichte über das Theater- und Musikleben.

(627) „(Den 7. Juni 1843.) Unser liebes Preßburg wird nun in theatralischer Hinsicht fast mit der Residenz in Rivalität treten können. Bis jetzt haben wir an unserer städtischen Bühne, dem Tagstheater in der Au, der ungarischen Arena des Hrn. Fekete, und dem neuen Hagenschen Sommertheater im Palfygarten, zusammen vier Theater, und in einigen Tagen werden wir an dem ebenfalls im hochfürstlich Palfyschen Garten neueröffnendem Saaltheater noch ein fünftes hinzubekommen.“

S. 715f.: „Vom 30. Juni.“ S. 724: „(Preßburger-Salon. Im Juni 1843.)“

S. 835: „(Den 1. August.)“ S. 835f.: „(Preßburg, den 1. August.)“ Herr Direktor Pokorny bekomme durch Herrn Hagen, Direktor der Arena im fürstlich Pálffy'schen Garten, Konkurrenz. Dessen Gesellschaft wird vorgestellt.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 81 (8. 7. 1843) 338–339

„Kirchenmusikverein in Preßburg.“

Verfasser: GROSS-ATHANASIUS

Der Verfasser habe bei seinem Besuch in Preßburg am 25. v. M. im St. Martins-Dom eine Sonntagsmesse besucht und am selben Tag noch eines der 12 kleinen Konzerte; er teilt seine Eindrücke mit.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 84 (15. 7. 1843) 352

„Correspondenz. Oeffentlicher Dank.“

Verfasser: „GEORG SCHARITZER. Magistratsrath als Ausschußmitglied des Preßburger Kirchenmusikvereins.“

(352) „Der Preßburger Kirchenmusikverein hat in zweimaligen Partien von der k. k. Hof- und priv. Kunst- und Musikalienhandlung des Hrn. Carl Haslinger ein bedeutendes Geschenk, bestehend

in Oratorien, Messen, Cantaten, Gradualen und Offertorien im Werthe von 100 fl. C. M. als Bereicherung seines Musikalien-Archivs erhalten, wofür sich der Ausschuß des erwähnten Vereines tief verpflichtet fühlt, dem großmüthigen Spender hiermit den innigsten Dank öffentlich auszusprechen.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 88 (25. 7. 1843) 365–366

„Ein Brief von W. A. Mozart. Mitgetheilt aus dem Archiv des Preßburger Kirchenmusikvereins.“

Verfasser: SCHARICZER

(365) „(Dresden den 16. April 1789. Nachts um halb 12 Uhr.) Liebes bestes Weibchen! (..)“

Wortlaut des Briefes.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 88 (25. 7. 1843) 372

„Notizen. (Hr. Carl Binder).“

(372) „Capellmeister am Josephstädtertheater hat sich nach Preßburg begeben, um an der Stelle des, aus Pokorny's Engagement getretenen Hrn. Witt, das dortige Orchester zu leiten. (..)“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 90 (29. 7. 1843) 380

„Auszeichnung.“

(380) „Der Preßburger Kirchenmusikverein hat dem Mitarbeiter unserer Musikzeitung, Hrn. Groß-Athanasius, das Ehrenmitglied-Diplom zugesendet.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 91 (1. 8. 1843) 383–384

„Correspondenz. An die Redaction der (Wiener Musik-Zeitung).“

Verfasser: „FRIEDRICH WITT. Capellmeister.“

Mit Befremden habe dieser obige Notiz gelesen, er sei nicht aus dem Engagement getreten.

Humorist 171 (28. 8. 1843) 691–692; 182 (13. 9. 1843) 735; 188 (21. 9. 1843) 759; 204 (13. 10. 1843) 824; 217 und 218 (1. 11. und 2. 11. 1843) 878–879; 220 (4. 11. 1843) 887

„Album. Der Theater-Telegraph. (Preßburg).“

Kurze Nachrichten über das Theatergeschehen.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 105 (2. 9. 1843) 443–444

„Correspondenz. (Preßburg am 27. August).“

Verfasser: GEORG SCHARICZER

Berichtet wird über die zwei Akademien des Preßburger Kirchenmusikvereines im August.

Humorist 227 und 228 (15. 11. und 16. 11. 1843) 918; 244 und 245 (8. 12. und 9. 12. 1843) 990; 259 (29. 12. 1843) 1048; 260 (30. 12. 1843) 1054–1055

„Album. Preßburg.“

Nachrichten über das Theater- und Konzertleben.

S. 918: Verfasser: -SY- „Den 12. November 1843.“ S. 990: „Den 5. December 1843.“ S. 1054: „Den 24. December 1843.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 1 (2. 1. 1844) 2–3; 11 (25. 1. 1844) 44

„Preßburger Kirchenmusikverein.“

Verfasser: GROSZ-ATHANASIOS

(2) „Ich war bereits mehrere Male in der Lage, in die Gebarung, in das innere Getriebe dieses Institutes einen prüfenden Blick zu thun, und ich muß gestehen, daß ich nicht sobald irgendwo diese Energie, diese rastlose Thätigkeit, diese musterhafte Ordnung, diese uneigennützigte Aufopferung gefunden, wie dieß bei den Mitgliedern hier der Fall (.).“

Berichtet wird über die Dezember-Akademie 1843. S. 44: Jos. Kumlik sei abermals zum Kapellmeister des Vereines gewählt worden.

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (14. 1. 1844) 47

„Lokalzeitung. Mirani.“

(47) „Der durch eine lange Reihe von Novellen und Erzählungen in der österreichischen Journalistik bekannte Mirani, ist von Herrn Pokorny als Theatersekretär nach Preßburg gesandt worden, um dort an Stelle des Baron Klesheim die Leitung des Theaters zu übernehmen.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 7 (16. 1. 1844) 27

„Correspondenz. (Preßburg im Jänner 1844.)“

Über das Opernleben.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 7 (16. 1. 1844) 28

„Notizen. (Die Direction des Preßburger Theaters)“

(28) „hat Hr. G. W. Megerle gepachtet, und die dortigen Theaterfreunde sehen diesem Unternehmen mit Hoffnung entgegen.“

Sammler 1 (1. 1. 1844) 2; 11 (18. 1. 1844) 43; 16 (27. 1. 1844) 63; 37 (4. 3. 1844) 147; 38 (5. 3. 1844) 151; 46 (19. 3. 1844) 183; 69 (29. 4. 1844) 279; 106 (2. 7. 1844) 430; 164 (12. 10. 1844) 662; 168 (19. 10. 1844) 679; 173 (28. 10. 1844) 698–699; 176 (2. 11. 1844) 711

„Feuilleton. Theaterwelt. (Preßburg.)“

Kurze Notizen über Theateraufführungen und Konzerte.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 28 (5. 3. 1844) 112

„Notizen. (Hr. Horzalka.)“

(112) „dem hiesigen Publicum als Clavierspieler und Componist vortheilhaft bekannt, gibt in Preßburg Concert.“

Humorist 68 (19. 3. 1844) 272; 78 (30. 3. 1844) 312; 84 und 85 (6. 4. und 8. 4. 1844) 340; 215 (6. 9. 1844) 860; 241 (7. 10. 1844) 964; 243 (9. 10. 1844) 972; 255 (23. 10. 1844) 1020; 269 (8. 11. 1844) 1080; 280 (21. 11. 1844) 1124; 304 (19. 12. 1844) 1220; 314 (31. 12. 1844) 1260

„Album. Preßburg.“

S. 239: „März 1844.“ Verfasser: -SY-. S. 272: Verfasser: -Y. S. 312: „Hr. Horzalka.“ Über sein Konzert im Redoutensaal. S. 340: „Den 3. April 1844.“ Verfasser: -SY-. S. 860: „Den 30. August 1844.“ Verfasser: B. v. D. S. 972: „Den 6. Oktober 1844.“ S. 1020: „Den 18. Oktober 1844.“ S. 1124: „Den 16. November 1844.“ S. 1220: „Den 14. Dezember 1844.“ S. 1260: „Den 27. Dezember.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 65 (30. 5. 1844) 260

„Notizen. (In Preßburg)“

(260) „kam am 21. d. M. eine Piece von Szigligeti: «Két pisztoly» (Die zwei Pistolen) zur Aufführung, wobei die darin vorkommenden Gesänge, welche aus dem Munde des Volkes genommen, also echte Volkspoesie zu nennen sind, besonders angesprochen haben sollen.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 47 (18. 4. 1844) 187–188; 102 (24. 8. 1844) 408; 108 (7. 9. 1844) 434; 115 (24. 9. 1844) 458–459; 133 (5. 11. 1844) 532; 134 (7. 11. 1844) 536; 145 (3. 12. 1844) 579–580

„Correspondenz. (Preßburg.)“

Verfasser: SCHARICZER

Nachrichten über das Musikleben.

S. 187: „(Den 12. April 1844.)“ Lob und Würdigung der Leistungen von Kapellmeister J. v. Suppé. Weiters über die Konzerte während der Osterfeiertage. S. 408: „(Den 19. August 1844.)“ Bericht über das „große Instrumental-Konzert“, gegeben am 18. August von der Kapelle des Baron von Hellenbach und dem Theater-Orchester im großen Redoutensaal. S. 434: Am 29. August hätten Baron von Hellenbach und einige Mitglieder seiner Musikgesellschaft beim Assessor Gabriel von Krajner eine Privat-Musik-Abendunterhaltung veranstaltet, worüber berichtet wird. S. 458f.: „(Den 20. September 1844.)“ Berichtet wird über verschiedene Musikveranstaltungen aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers; der öffentlichen Prüfung der Schüler der k. Präparanden-Musikschule am 5. d. M.; des Mariä Namensfestes am 15. September. S. 532ff.: Über die Musikveranstaltung anläßlich des Cäcilienfestes.

Allgemeine Theaterzeitung 219 (11. 9. 1844) 904

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg. Ende August.) (Freiherrn von Hellenbachs ausgezeichnete Capelle.)“  
Über ein Gastspiel am 18. August gegeben auf der Durchreise nach Odessa und Constantinopel.

Allgemeine Theaterzeitung 245 (11. 10. 1844) 1008; 298 (12. 12. 1844) 1220

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg.)“  
S. 1008: Verfasser: F. L. Über das Gastspiel von Dem. Anna Capponi, Pianistin aus Wien, im fürstlich Pálffyschen Saal. S. 1220: Verfasser: K. P. ROGER. Über Kriterien, nach welchen sich Kritiker Urteile bilden sollten.

Sammler 164 (12. 10. 1844) 662; 168 (19. 10. 1844) 679; 173 (28. 10. 1844) 698–699; 176 (2. 11. 1844) 711

„Feuilleton. Theaterwelt. (Preßburg.)“  
Kurze Theaternachrichten.

Humorist 255 (23. 10. 1844) 1019–1020

„Preßburg, den 18. Oktober 1844.“  
Bericht über die Opernsaison, die am 11. mit der Aufführung des *Nachtlagers von Granada* begonnen habe. Mit dem Musikverein gehe es bergab, da sich Herr Kumlik nicht als Kapellmeister eigne.

Allgemeine Theaterzeitung 314 (31. 12. 1844) 1283

„Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg. Viertes Concert des Kirchenmusikvereins.)“  
Verfasser: KLEMM

Wiener Allgemeine Musikzeitung 1 (2. 1. 1845) 3–4; 47 (19. 4. 1845) 188; 59 (17. 5. 1845) 236; 65 (31. 5. 1845) 260; 76 (26. 6. 1845) 304; 82 (10. 7. 1845) 328; 116 (27. 9. 1845) 462; 121 (9. 10. 1845) 489; 126 (21. 10. 1845) 503; 128 (25. 10. 1845) 512; 130 (20. 11. 1845) 556; 142 (27. 11. 1845) 567

„Correspondenzen. Preßburg.“

Verfasser: GEORG SCHARICZER

Berichte über das Musikleben. S. 188: „(Preßburg, am 13. d. M.)“ Über die im großen städtischen Redoutensaal am 13. April veranstaltete erste Nachtrags-Akademie des Kirchenmusikvereines. S. 236: „(Am 11. Mai 1845).“ S. 260: Über den Gastaufrtritt des Klaviervirtuosen H. W. Ernst am 27. Mai. S. 304: Über das Konzert der Frau Eleonore Gräfin Odescalchi nach einjähriger Pause, am 15. Juni. S. 328: „(Am 6. Juli 1845.)“ Über die Aufführung einer Festmesse, komponiert von Herrn Seyler, Regenschori an der erzbischöflichen Primariat-Kathedral-Domkirche zu Gran, vom Komponisten dirigiert, im St. Martins-Dom. S. 462: „(Am 23. September 1845.)“ Über ein Konzert des Kirchenmusikvereines anlässlich des Geburtstages der Kaiserin am 19. d. M. S. 489: „(Am 2. October 1845.)“ Über die Aufführung der Oper *Belisario* von Donizetti durch eine Dilettantengesellschaft in italienischer Sprache. S. 503: „(Am 17. Oktober 1845.)“ Am 17. Oktober sei neben C. M. v. Webers Ouverture zur Oper *Oberon* eine Festouverture von J. Czastka vom Preßburger Kirchenmusikverein zur Aufführung gebracht worden. Der junge Komponist sei Schüler des Musikprofessors und Vereinskapellmeisters Jos. Kumlik. Der „zweyte Leckerbissen für musikalische Gaumen“ sei ein Konzert des Violinvirtuosen H. W. Ernst gewesen. S. 567: Über das musikalische Hochamt im St. Martins-Dom anl. des Cäcilienfestes (23. November).

Humorist 3 (3. 1. 1845) 12; 8 (9. 1. 1845) 31–32; 9 (10. 1. 1845) 35–36; 41 (17. 2. 1845) 162; 61 (12. 3. 1845) 244; 70 und 71 (22. 3. und 24. 3. 1845) 284; 97 (23. 4. 1845) 388; 101 (28. 4. 1845) 402; 112 und 113 (10. 5. und 12. 5. 1845) 452; 126 (27. 5. 1845) 504; 129 (30. 5. 1845) 516; 130 (31. 5. 1845) 520; 134 (5. 6. 1845) 535–536; 157 (2. 7. 1845) 628; 158 (3. 7. 1845) 631–632; 186 (5. 8. 1845) 744; 187 (6. 8. 1845) 748; 188 (7. 8. 1845) 752; 189 (8. 8. 1845) 756; 211 (3. 9. 1845) 844; 212 (4. 9. 1845) 848; 245 (13. 10. 1845) 980; 246 (14. 10. 1845) 984; 248 (16. 10. 1845) 992; 249 (17. 10. 1845) 996; 250 (18. 10. 1845) 1000; 254 (23. 10. 1845) 1016; 266 (6. 11. 1845) 1064; 267 (7. 11. 1845) 1068; 285 (28. 11. 1845) 1140; 288 (2. 12. 1845) 1150; 292 und 293 (6. 12. und 8. 12. 1845) 1170

„Album. Preßburg.“

## Nachrichten über das Theater- und Musikleben.

S. 12: Verfasser: EDUARD V.-Y-. S. 31: „Am 7. Jänner 1845.“ Verfasser: EDUARD V.-Y-. S. 244: Verfasser: DR. -T- S. 284: „Am 20. März 1845.“ Verfasser: W. S. 388: „Am 19. April 1845.“ Verfasser: W. S. 504: Verfasser: SY. S. 516: „Am 22. Mai 1845.“ Verfasser: W. S. 135: „Am 31. Mai 1845.“ Verfasser: S. WEHLE. S. 628: „Am 29. Juni 1845.“ Verfasser: W. S. 744: „Am 31. Juli 1845.“ Verfasser: W. S. 844: „Am 28. August 1845.“ Verfasser: W. S. 980: „Am 6. Oktober 1845.“ Verfasser: W. S. 1016: „Vom 14. – 20. Oktober.“ Verfasser: WEHLE. S. 1068: Verfasser: WEHLE. S. 1140: „Am 28. November 1845.“

Sammler 6 (11. 1. 1845) 23; 7 (13. 1. 1845) 28; 12 (21. 1. 1845) 47; 19 (3. 2. 1845) 75; 29 (20. 2. 1845) 114; 30 (22. 2. 1845) 119; 34 (1. 3. 1845) 135; 40 (11. 3. 1845) 159; 63 (21. 4. 1845) 251; 65 (24. 4. 1845) 259; 77 (15. 5. 1845) 307; 78 (17. 5. 1845) 311; 81 (21. 5. 1845) 323; 84 (27. 5. 1845) 335; 88 (3. 6. 1845) 351; 90 (7. 6. 1845) 359; 94 (14. 6. 1845) 375; 96 (17. 6. 1845) 382; 130 (16. 8. 1845) 519–520; 158 (4. 10. 1845) 631; 182 (14. 11. 1845) 727; 187 (24. 11. 1845) 747; 193 (4. 12. 1845) 771; 202 (20. 12. 1845) 808

„Feuilleton. Theaterwelt. (Preßburg.)“

Kurze Notizen über das dortige Theaterleben.

Wiener Zeitschrift 82 (25. 4. 1845) 328

„Feuilleton. Theatralisches.“

Über die Eröffnungsvorstellung der Preßburger Arena am 20. April.

Illustrierte Theaterzeitung 108 (6. 5. 1845) 436; 123 (23. 5. 1845) 496

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg.)“

S. 436: „Vom 15. April.“ Verfasser: H. G. S. 496: Verfasser: R. Über das Opernrepertoire.

Illustrierte Theaterzeitung 167 (14. 7. 1845) 613

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg.)“

Verfasser: ADOLF NEUSTADT

(612) „Sonntag, den 6. Juli zum ersten Male: «Die Preßburger in Constantinopel», Posse in zwei Acten von Kannel. (..)“

Kritik der Aufführung.

Illustrierte Theaterzeitung 312 (30.12.1845) 1256

„Feuilleton. Theater-Beobachter. (Pokornys Operngesellschaft in Preßburg.)“

Verfasser: A.R.

Bericht über die Aufführungen.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 1 und 2 (1.1. und 3.1. 1846) 6–7

„Correspondenz. (Preßburg am 29. Dezember 1845.)“

Verfasser: GEORG SCHARICZER

Bericht über die sechste Akademie in diesem Jahr, veranstaltet im Redoutensaal am 21. Dezember, sowie über zwei Wohltätigkeitsopernaufführungen am 22.12. und am 23.12.1845, veranstaltet von Franz Pokorny, Eigentümer der Theater an der Wien und in der Josefstadt in Wien.

Humorist 4 und 5 (5.1. und 6.1.1846) 17; 9 (10.1.1846) 35; 27 (31.1.1846) 107; 37 (12.2.1846) 151; 40 (16.2.1846) 163; 43 (19.2.1846) 175; 59 (10.3.1846) 244; 61 (12.3.1845) 251; 65 (17.3.1846) 267; 69 (21.3.1846) 284; 118 (18.5.1846) 480; 153 und 154 (27.6. und 29.6.1846) 621; 189 (8.8.1846) 762

„Conversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Preßburg.“  
Nachrichten über das Theaterleben.

(17) „Sie wollen Neuigkeiten? – Oja – es ist Alles beim Alten! Das ist hier das Neueste. Wenn die Dampfschiff-Fahrt eingestellt ist, sind wir hier mehr als je isolirt, und was kann in unserer Einsamkeit Großes geschehen? Die beiden Theater-Vorstellungen, welche Pokorny mit seiner Gesellschaft hier gab, sind das Dachsfett, woran unsere Theater-Enthusiasten den ganzen Winter über zehren. Von Bühnen-Novitäten ist nichts von Bedeutung hier aufgetaucht. Musik schläft auch bei uns. Daß einer unserer Donauarme ein Hafen zu einem Winterquartiere für die Dampfschiffe geworden, werden Sie auch nicht wissen, bis jetzt sind zehn Schiffe da.“

S. 35: Über das Theaterpersonal; für den Grafen Franz Zichy sei eine Fackelserenade veranstaltet worden.

(107) „Von den Trümmern der Ofner-Theatergesellschaft ist Dlle. Müller, die vielversprechende jugendliche Liebhaberin, für das erste Fach engagirt worden. – Sonstiges Neues – Nichts!“

Allgemeine Theaterzeitung 13 (15. 1. 1846) 52; 138 und 139 (10. 6. und 11. 6. 1846) 556; 158 (3. 7. 1846) 632; 163 (9. 7. 1846) 652

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg.)“

Nachrichten über das Theaterleben.

S. 52: „(Den 25. Mai.)“ Verfasser: DR. M. S. 556: „(Im Juni.)“ Verfasser: -R. S. 652: „(An den Preßburger Correspondenten in Nr. 158 der «Allgemeinen Theaterzeitung». Von Leopold Schick.)“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 33 (17. 3. 1846) 132

„Notizen. (Der Preßburger Kirchenmusikverein)“

(132) „bei St. Martin, der bereits seit 12 Jahren besteht, hat seinem diesjährigen Verzeichnisse zufolge gegenwärtig 638 Mitglieder. (..) Unter den Stiftungsmitgliedern des Vereines befindet sich die als Kunstdilettantin hochgeschätzte Frau Marquise Eleonore Erba-Odescalchi und der Pianoheros Franz Liszt.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 34 (19. 3. 1846) 136

„Correspondenzen. (Preßburg den 12. März 1846.)“

Verfasser: GEORG SCHARICZER

Bericht über das Gastspiel des gefeierten Pianisten Rudolph Willmers.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 41 (4. 4. 1846) 164; 46 (16. 4. 1846) 183; 60 und 61 (19. 5. und 21. 5. 1846) 243–244; 69 und 70 (9. 6. und 11. 6. 1846) 280

„Correspondenzen. Preßburg.“

Verfasser: GEORG SCHARICZER

S. 164: „Am 22. März 1846.“ Bericht über die erste diesjährige Akademie des Preßburger Kirchenmusikvereines. S. 183: „Am 8. April 1846.“ Über ein großes außerordentliches Konzert des Preßburger Kirchenmusikvereines am 5. April im königl. ständ. Theater. S. 243f.: „Am 14. Mai 1846.“ Über die zweite diesjährige Akademie vom 10. 5.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 46 (16. 4. 1846) 184

„Auszeichnungen.“

(184) „Der Preßburger Kirchenmusikverein hat die HH. Georg Hellmesberger, ersten Orchesterdirector des k. k. Hofopertheaters in Wien, Professor am Conservatorium und Mitglied der k. k. Hofkapelle, und seine beiden Söhne Joseph und Georg Hellmesberger

zu Ehrenmitgliedern ernannt, und ihnen die dießfälligen Diplome bereits zugestellt.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 67 (4. 6. 1846) 268

„Notizenblatt. (Der Kirchenmusikverein in Preßburg.)“

(268) „eines der bestorganisirten Musikinstitute, hat mit Beginn des Jahres 1846 sein jährliches Mitglieder-Verzeichniß im Druck erscheinen lassen. Aus demselben entnehmen wir den Personalstand desselben, und es stellt sich demnach heraus, daß der Verein aus 11 Stiftungs-, 18 ausübenden und unterstützenden, 398 unterstützenden, 98 ausübenden und 113 Ehrenmitgliedern bestehe. Unter denselben befinden sich die ersten musikalischen Notabilitäten; um nur einige zu nennen führen wir hier die Namen: Ernst, Eybler, Kiesewetter, Lachner Frz., Liszt, Lickl C. G., Mayseder, Merk, Neukomm, Pott A., Titze, Weigl, Wild an.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 91 (30. 7. 1846) 364; 116 (26. 9. 1846) 468; 135 (10. 11. 1846) 548

„Correspondenzen. (Preßburg.)“

Verfasser: GEORG SCHARITZER

S. 364: „(27. Juli 1846.)“ Über die 4. Akademie des dortigen Kirchenmusikvereines am 26. Juli, die datumsmäßig mit dem „glorreichen Namenstag Allerhöchst Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin unserer allergnädigsten Landesmutter“ zusammenfalle. S. 468: Über die 5. Akademie am 13. September und über das Hochamt im Martinsdom anläßlich des Geburtstags des Kaisers am 19. September. S. 548: Über die 6. und letzte Akademie am 25. Oktober.

Wiener Zeitschrift 184 (14. 9. 1846) 735; 257 und 258 (24. 12. 1846) 1034

„Feuilleton. Theater-Foyer. Preßburg.“

Notizen über das Theaterleben.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 140 (21. 11. 1846) 568; 152 (19. 12. 1846) 624

„Notizenblatt. Erledigung einer Domsängerstelle in Preßburg.“

(568) „Durch die freiwillige Resignation des hiesigen Domtenoristen Hrn. Karl Frajmann v. Kochlow wurde die Domtenoristenstelle erledigt und zur Besetzung derselben (..) ein Concours auf den 20. Dezember d. J. auszuschreiben bestimmt. (..)“

Über die Teilnahmebedingungen.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 146 und 147 (5. 12. und 8. 12. 1846) 597

„Zeitung für Musikvereine und Liedertafeln.“

Verfasser: „GEORG SCHARIZER. Preßburg am 28. November 1846.“

Über die Aufführung des „größten Kirchentonwerkes neuerer Zeit“, von Beethovens großer Messe in D# anl. des Cäcilienfestes am 22. November in der Dom- und Stadtpfarrkirche zum hl. Martin unter der Leitung des Vereins-Kapellmeisters Professor Joseph Kumlik.

Allgemeine Theaterzeitung 15 (18. 1. 1847) 60; 96 (22. 4. 1847) 385; 165 (12. 7. 1847) 660; 175 (23. 7. 1847) 700

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Aus Preßburg.)“

Nachrichten über das Konzert- und Musikleben.

S. 60: Verfasser: -I.-. S. 384: „Den 5. April.“ Verfasser: K. L. ALBACH. S. 660:

Verfasser: T. S. 700: Verfasser: L. H.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 9 (21. 1. 1847) 37

„Zeitung für Musikvereine und Liedertafeln.“

Verfasser: „GEORG SCHARICZER. Preßburg, am 10. Jänner 1847.“

(37) „Auch in Preßburg bildete sich ein Männergesangsverein, und zwar unter der Leitung des ausgezeichneten Gesanglehrers und rühmlichst bekannten Tenor-Solosängers Hrn. Ludwig Stoffregen, durch dessen Eifer und Thätigkeit bis jetzt 40 der kräftigsten jugendlichen Stimmen zusammengestellt, schon bedeutende Fortschritte in der Vocalmusikexecution machten. – Die erste, einem gewählten Auditorium im großen Redoutensaale am 10. Jänner l. H. vorgeführte Production in der acht Nummern als 1. «Népdal» von A. Thern, 2. «Soldatenliebe» von C. Zöllner, 3. «Türkisches Schenkenlied» von Mendelssohn-Bartholdy, 4. «Wo möchte ich sein?» von C. Zöllner, 5. «Die Kapelle» von C. Kreutzer, 6. «Jägerchor» aus «Euryanthe» von C. M. v. Weber, 7. «Marsch» von C. Zöllner und 8. «Népdal» von A. Thern zu Gehör kamen, wurde unter der Leitung des Hrn. Ludw. Stoffregen, mit einer Präcision und strenger Beobachtung aller musikalischen Erfordernisse gegeben, und fand die allgemeine, beifällige Aufnahme der mehr als 2 000 anwesenden Zuhörer, deren stürmischer Applaus die Wiederholung der «Kapelle» und des Nationalliedes «Népdal» Nr. 8 zur Folge hatte. (.).“

Humorist 19 (22. 1. 1847) 75; 20 (23. 1. 1847) 79; 22 (26. 1. 1847) 87–88

„Konversations-Lexikon des Tages. Preßburger Portefeuille.“

Verfasser: W.

Der Tod des Reichspalatsins k. k. Hoheit Erzherzog Joseph habe Trauer verursacht; auch Privatbälle und Unterhaltungen entfielen deshalb. Es folgen Theaternachrichten.

Allgemeine Theaterzeitung 67 (19. 3. 1847) 268

„Correspondenz-Nachrichten. (Aus Preßburg.) Musikalischer Telegraph.“

Verfasser: R.

Bericht über ein „großes Konzert“ des Kirchenmusikvereines, das am 14. d. M. stattgefunden habe.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 29 (9. 3. 1847) 120; 34 (20. 3. 1847) 140; 64 (29. 5. 1847) 260; 82 (10. 7. 1847) 332; 107 (7. 9. 1847) 431

„Aus Preßburg.“

Verfasser: GEORG SCHARICZER

S. 120: Über ein Konzert des Männergesangvereines, welches unter der Leitung seines Begründers, des Dirigenten Ludwig Stoffregen, am 24. Februar im großen Redoutensaal stattgefunden habe. S. 140: „(Am 16. März 1837).“ Über die diesjährige erste Akademie des Preßburger Kirchenmusikvereines. S. 260: „(Den 20. Mai 1847).“ Über die zweite Akademie. S. 332: „(Den 4. Juli 1847.) Eine der glänzendsten Akademien des Preßburger Kirchenmusikvereines war die heute abgehaltene dießjährige dritte. (..)“ S. 431: „(Am 31. August 1847.) Die vierte diesjährige Akademie des Preßburger Kirchenmusikvereines erhielt ihren Glanzpunkt durch die gefällige Mitwirkung des hier währenden (sic) Clavirvirtuosen Hrn. A. Rubinstein. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 78 (1. 4. 1847) 312; 79 (2. 4. 1847) 316

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Aus Preßburg.)“

Verfasser: K.

S. 312: „Montag den 29. März. Director Carl und Mad. Brüning auf dem Theater in Preßburg.“

Allgemeine Theaterzeitung 136 (8. 6. 1847) 544

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Ein Preßburger Mädchen in Amerika.)“

Quelle: (*Pannonia.*)

(514) „Unter der Tänzerinengesellschaft der Mad. Weiß, die jetzt im neuen Welttheil ihre Production gegen harte Dollars zeigt, befindet sich auch ein Kind in Preßburg ansäßiger Eltern, Namens: Nina Opitz. (..)“

Zitiert wird aus einem Brief des Mädchens aus Baltimore an seine Eltern.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 83 (13. 7. 1847) 336; 133 (6. 11. 1847) 536

„Notizen. Oper in Preßburg.“

Quelle: (*Pannonia.*)

(336) „Im Herbste wird eine vollständige Operngesellschaft ihre Vorstellungen beginnen. Bereits sind alle Engagements abgeschlossen, und die Direction setzt uns in den Stand, die gewonnenen Künstler namentlich anzuführen. Es ist: (..)“

Die Namen werden angeführt.

(336) „Nebst den ältesten besten und gangbarsten Opern, werden im Verlaufe der nächsten Saison nachstehend, für Preßburg noch ganz neue Opern gegeben, welche bereits von der Direction angekauft sind und zum Studiren vorbereitet werden, und zwar: «Dom Sebastian». – «Die Musketiere der Königin.» – «Der Waffenschmied.» – «Die Zigeunerin.» – «Johannes Guttenberg.» – «Alessandro Stradella.» – «Die Königin von Leon.» – «Der Liebesbrunnen», und deutsch bearbeitet, die in der verflorbenen italienischen Opern-Saison hier mit so vielem Beifall aufgenommenen beiden Opern: «Ernani» und «Nabucodonosor.»“

S. 536: „(Preßburg, 3. Nov.)“

Auflistung der sich unter dem Kapellmeister Binder im Repertoire befindlichen Opern.

Allgemeine Theaterzeitung 172 (20. 7. 1847) 688

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Preßburg. Gastspiel des k. k. Hofschauspielers Karl Lucas.)“

Verfasser: EMANI

Ausführlicher Bericht.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 92 (3. 8. 1847) 371; 152 (21. 12. 1847) 611

„Correspondenzen. Aus Preßburg.

Verfasser: GEORG SCHARICZER

S. 371: „Am 27. Juli 1847.“ Über die Aufführung einer neuen Messe in G-minor von Eduard Kulka, Kapellmeister aus Kremnitz; das Hochamt anl. des Namensfestes der Landesmutter; ein Konzert des Virtuosenkleeblattes Hauser (ein Preßburger), Heindl (ein Flötenvirtuose) und Rubinsteins am 2. Juli. S. 611: Über die sechste diesjährige Akademie.

Sonntagsblätter 32 (8. 8. 1847) 400

„Notizen. (Monte Christo) dramatisch.“

(400) „In Preßburg wurde, wie die *Pannonia* berichtet, der «Graf von Monte Christo» als Drama in 4 Abtheilungen, von Frau Theresia von Megerle bearbeitet, unter vielem Beifalle aufgeführt. Sie wird als eine werdende gefährliche Nebenbuhlerin der Birch-Pfeiffer bezeichnet.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 101 (24. 8. 1847) 408

„Notizen. Preßburg.“

(408) „Hr. Kapellmeister Netzer, der Tondichter der «Mara», weilte einige Tage in unserer Mitte, und denkt nach seiner Rückkehr von Raab einen längeren Aufenthalt hier zu machen.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 109 (11. 9. 1847) 440

„Auszeichnung.“

(440) „Hr. A. Rubinstein ist von dem Preßburger Musik-Verein zum Ehrenmitglied ernannt worden.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 109 (11. 9. 1847) 440

„Notizen. Preßburg.“

(440) „Die Garderobe zu der neuen Oper wird bedeutend vermehrt, unter andern werden auch eine Menge Harnische und gegen 150 Helme angefertigt.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 110 (14. 9. 1847) 444

„Angekommen in Wien.“

(444) „Herr J. N. Batka, Tonkünstler, aus Preßburg.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 36 (1847) 298

„Aus der Gesellschaft. (Der Claviervirtuose Hr. Rubinstein,)“  
(298) „der den Sommer in Preßburg verlebt, da und in mehreren  
Städten Ungarns sich vielfacher Anerkennung erfreute, tritt in den  
nächsten Tagen eine Reise nach Amerika an.“

Oesterreichische Blätter 230 (25. 9. 1847) 916

„Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen.“  
Quelle: (*Wr. Musikzeit. 101.*)

(916) „Hayek, Frau von, ausgezeichnete Gesangsdilettantin erhielt  
vom Preßburger Kirchenmusikvereine das Diplom als Ehrenmit-  
glied. (..)“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 120 (7. 10. 1847) 484

„Notizen.“

Verfasser: R. v. A.

Herr Peretti, Tenorist, sei von D. Megerle für die Wintersaison nach Preßburg  
engagiert worden, was eine gute Wahl sei.

Oesterreichische Blätter 257 (27. 10. 1847) 1021

„Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen.“  
Quelle: (*Wr. Musikzeit. 109.*)

(1024) „Rubinstein, A., ist zum Ehrenmitgliede des Preßburger  
Musikvereins gewählt worden.“

### **Theater in Hun(d)sdorf / Hunfalva (Huncovce)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1805) 280–281

„Miscellen. Theaternachrichten aus den Provinzen.“

(280) „Einige Juden in Hundsdorf im Zipser Comitате haben ein  
Liebhabertheater errichtet und wenden das eingegangene Geld zu  
wohlthätigen Zwecken an. Den 16. März spielten sie zum ersten  
Mahle ein Stück von Kotzebue «die wohlthätige Gebrüderschaft  
oder das Liebhabertheater». (..) Das Schauspiel wurde mit einem  
Ball beschlossen, auf welchem Juden und Christen in schöner Har-  
monie tanzten. (..)“

**Theater in Käsmark / Késmárk  
(Kežmarok)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1805) 280–281

„Miscellen. Theaternachrichten aus den Provinzen.“

(280) „Auf dem von dem Hauptmann Room zu Kesmark errichteten Liebhabertheater werden fortwährend Schauspiele aufgeführt. Am 17. März wurde mit viel Beyfall der «Opfertod» von Kotzebue aufgeführt. (..) Seit kurzer Zeit existieren im Zipser Comitате mehrere Liebhabertheater, nämlich zu Leutschau, Käsmark, Georgenberg und Poprad oder Deutschendorf. (..)“

In Käsmark befindet sich ein Theater in einem Wirtshause, eines im Käsmarker Erziehungsinstitut. Ungarische Stücke würden sehr selten aufgeführt, aber dafür sehr gut. Die deutschen Schauspiele würden bald gut, bald schlecht aufgeführt.

**Theater in Kaschau / Kassa  
(Košice)**

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 74 (21. 6. 1817) 296

„Neues Theater in Kaschau.“

(296) „Der liberale Graf Joseph Pechy, bekannt und vorzüglich geschätzt durch seine Liebe zu den Künsten und Wissenschaften, hat sich des Theaters in Kaschau angenommen, neue und sehr brave Mitglieder engagirt, und ist Willens, die dortige Bühne auf eine bedeutende Stufe zu heben. (..)“

Über die Mitglieder seiner Gesellschaft. Es werde noch eine zweite Sängerin gesucht. Interessentinnen mögen sich „in Wien auf dem Kohlmarkt Nro. 1214 im 1. Stock“ melden.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 148 (11. 12. 1817) 590–591; 150 (16. 12. 1817) 598–599

„Nachrichten vom Theater in Kaschau.“

Über das dortige Repertoire.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 46 (16. 4. 1818) 183–184

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten von kleineren Provinzial-Städten. Kaschau.“

(183) „Unser Theater ist noch immer beym Alten. Außer den Ein-

nahmen, die sehr häufig sind, sahen wir wenig Neues. Hr. Rünner gab bei vollem Hause «Don Juan». (..) Dem. Beckers gab «die Zauberflöte». – Mad. Slawik «der Freyschütz oder die Feyerstunde um Mitternacht». (Ein miserables Machwerk.) – Hr. Jandl «des Hasses und der Liebe Rache» von Kotzebue. – Hr. Rott «Faust», von Klingemann. (..) Am 4. Februar gab Hr. Berg, welcher beym Lem- (184) berger Theater engagirt ist, hier sein zweytes musikalisch-deklamatorisches Concert. (..)“

Allgemeine Musikalische Zeitung 27 (4. 7. 1818) 240–242

„Correspondenz-Nachrichten. Caschau, 3. May.“

Verfasser: „FRANZ ZOMB, Professor der Musik.“

(240) „Eine vollständige Schilderung der abwechselnden Bildungs-Epochen seit vielen Jahren für unsere Musik würde die Gränze Ihres Kunstblattes zu sehr erweitern, ich beschränke mich demnach nur auf kleine Schattenrisse.

Hier erwachte die erste Morgenröthe der Tonkunst im Jahre 1771, ihre wärmsten Verehrer waren die Grafen Johann Csaky, Michael Staray und Franz Klobusitsky, bei welchen die beliebtesten Tonwerke der älteren Zeit wechselweise gegeben wurden; nebstbey verschafften die Herren Dr. Fuckur und Fried (gesichtslos) manchem verborgenen Kunstjünger Gelegenheit, seine Talente zu entfalten. Wir hatten an den Herren Koch, Schulz und Szabatiny brave Instrumentalisten, die Kirchenmusik hatte einen bedeutenden Grad an Höhe erreicht, alle Arten von Gesangstimmen konnte man sehr wohl besetzen, und nur die Bühnen-Musik war noch in der Kindheit.

Der zweyte Zeitraum begann im Jahre 1789 mit dem unvergesslichen Professor der Musik, Michael Beess. Dieser würdige Harmonie-Lehrer belebte nicht nur allein die praktische Musik, sondern verbreitete auch über die Lehrmethode ein wohlthätiges Licht. (..)“

Die Kirchenmusik sei plötzlich verfallen, die Kammermusik aber merklich höher gestiegen.

(241) „Die kunstsinnigen Töchter des Herrn Dr. Mayer erweckten die erfolgreichste Nacheiferung; Herr Joseph Koschovits erwarb sich den Ruhm eines Virtuosen auf dem Violoncell, und ist im Componiren ungarischer Nationaltänze unerschöpflich; auch wurde ein Theater gebaut, auf welchem die Hauptstadt Ober-Ungarns eine gute Opern-Gesellschaft sah, und die «Zauberflöte» eine ganze Woche bey immer vollem Hause gegeben wurde.

Mehrere Musik Freunde nahmen nun auch die Tonkunst ferner in besonderen Schutz, unter denen der H. Freyherr Emericus Fischer und Herr v. Landerer vorzüglich genannt zu werden verdienen. Ihren edlen Bemühungen verdanken wir die Aufführung der «Schöpfung», und vieler anderer classischer Kunstwerke; sie gründeten wöchentliche Quartetten, bey welchen der Freyherr Fischer und Freyh. Joseph Bersovitz die Violinen mit vielem Ausdruck spielen. Der geniale Herr Seidl, welcher in der Oper: «Miranda», vielseitige Talente als Dichter und Tonsetzer bewies, übergab der Bühne noch mehrere Versuche charakteristischer Tongemählde, in welchen das Streben nach hohen Idealen unverkennbar waltete.

Die dritte Periode begann im Jahr 1810. Mehrere Künstler verherrlichten nun das hiesige Musikwesen. Herr Alexander Leeb, ein in die neuere Violin-Schule tief eingeweihter Künstler, brachte besseren Vortrag in das Orchester, vermehrte es bey Opern und Concerten mit tauglichen und geschickten Dilettanten, die hinsichtlich der Präcision ältere Musiker bald übertrafen. Herr Friedrich Möller, Claviermeister, nahm den lebhaftesten Antheil an der schönen Kunst; Ign. Niegreis belebte das Studium der Partituren, nährte den Lesegeist durch die «musik. Zeitung», und verschrieb für seine Schüler die gehaltvollsten Kunstwerke; Herr Abbé Sailer ist einer der richtigsten und sichersten Clavierspieler. Auch ist nun die Theatermusik in viel besserem Zustande, da Herr Capellmeister Platzer, und die besseren Mitglieder des Orchesters von dem rühmlichsten Eifer beseelt sind.

Gegenwärtig werden bey den Herren Freyherr Anton Fischer, Graf Malaspina, Professor Wolfstein und dem Rechtsgelehrten v. Lang musikalische Unterhaltungen aller Art gegeben; allein in den ehrwürdigen Hallen unsers heimathlichen Tempels werden leider die heiligen Mysterien immer noch durch Pfücher entweiht; es sind nur noch veraltete Messen und Instrumente da, an Verbesserung denkt niemand.“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 113 (19. 9. 1818) 452

,Correspondenz-Nachrichten. Theater in Kaschau.‘

(452) „Der Graf Joseph Péchy hat seine Schauspielergesellschaft plötzlich auseinander gehen lassen, und es sollen dem Vernehmen nach, die Hrn. Schädler und Berg von Lemberg an des Grafen Statt sich der Kaschauer verwaisten Bühne annehmen.“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 7 (16. 1. 1819) 28

„Neuigkeiten. Miscelle. Kaschau.“

(28) „Seit 3. Nov. 1818 spielt die magyarische Schauspielergesellschaft von Miskolcz hier mit vielem Beyfall und erhält viele Unterstützung.“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 2 (4. 1. 1820) 8

„Correspondenz-Nachrichten. Theater in Kaschau.“

(8) „Am 23. Oktober hatten wir endlich das Vergnügen, unsere Bühne unter der Direktion des Hrn. Philipp Zöllner eröffnet zu sehen. (..) Mit Kotzebues «Taschenbuch» war die Bühne eröffnet. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 37 (27. 3. 1823) 146

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Aus Caschau. Vom 9. Februar 1823.“

Verfasser: B. N.

Das Theater befinde sich in einem erbarmungswürdigen Zustand. Weiters berichtet wird über einen glänzenden Ball, veranstaltet im Redoutensaal im dortigen Theatergebäude in der Herrengasse vom Baron Máriássy aus Anlaß des Kaisergeburtstages.

Allgemeine Theaterzeitung 42 (8. 4. 1826) 171

„Neuigkeiten. Kaschau in Ober-Ungarn.“

(171) „Diesen Winter hat uns Hr. Stephany, Kunstreiter, mit seiner Gesellschaft besucht. (..) Am 28. Februar wurden sogar Schiller's «Räuber» unter Mitwirkung der Gesellschaft des Herrn Stephany gegeben. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 119 (16. 6. 1835) 476

„Aus der Theaterwelt.“

Verfasser: -M-

(476) „In Ungarn spielen gegenwärtig auf den verschiedenen theils stehenden\*), theils herumwandernden\*\*), magyarischen Theatern folgende Schauspieler, in alphabetischer Ordnung: (..) Die Gesamtzahl aller magyar. Schauspieler und Schauspielerinnen beträgt 133.

\*) In Ofen, und während des Winters in Kaschau und Mischkolcz.

\*\*) Nach Raab, Komorn, Gran, Stuhlweißenburg, Debreczin, The-resiopel u. s. w.“

Sammler 57 (9. 4. 1840) 228; 140 (1. 9. 1840) 560; 187 (23. 11. 1840) 748

„Notizen. Welt-Theater. (Kaschau.)

(560) „Hr. Baron Klesheim eröffnete das Theater, dessen Renovation 32 0000 fl. W.W. gekostet hat, am 30. September mit der Oper «Norma». (..)

S. 748: Über das Repertoire.

Allgemeiner Musikalischer Anzeiger 25 (17. 6. 1840) 99

„Heimathliches und Fremdes. (Caschau.)“

(99) „Hr. Merelli hat unser Theater auf 4 Jahre übernommen und wird nebst Schauspielen, Possen und Parodien auch die neuesten deutschen Opern geben.“

Sammler 123 (3. 8. 1840) 492

„Notizen. Welt-Theater. (Kaschau.)“

(492) „An der Renovierung des neuen Theaters, womit man noch heuer zu Ende zu kommen gedenkt, wird fleißig gearbeitet. Die Kosten sind auf 8 000 Silbergulden angeschlagen worden.“

Humorist 167 (20. 8. 1840) 671; 200 (5. 10. 1840) 811

„Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Kaschau.)“

Notiz über die Eröffnung des Theaters nach der Renovierung, die von Baron Klesheim finanziert worden war, mit *Norma*.

Sammler 179 (9. 11. 1840) 716

„Notizen. Welt-Theater. (Kaschau.)“

(716) „Merelli hat als Primadonna seiner Oper die in Wien nicht unvortheilhaft bekannte Sängerin Mad. Frontini engagirt.“

Allgemeine Theaterzeitung 278 (19. 11. 1840) 1272

„Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Kaschau.)“

(1272) „Der Bau unseres königl. städtischen Theaters ist vollendet. Derselbe wird, seiner geschmackvollen, zweckmäßigen und kunstgerechten Einrichtung wegen, unter den Provinzial-Bühnen Ungarns mit vollem Rechte den ersten Platz einnehmen. (..) Die unter der Direction des Hrn. Alois Merelli engagirte, aus 42 Individuen bestehende Opern- und Schauspieler-Gesellschaft ist bereits am 22. October hier eingetroffen, und wird unter der Leitung des Hrn.

Baron v. Klesheim, laut einer gedruckten Anzeige, am 1. November den Cyklus ihrer Vorstellungen eröffnen. (..)“

Sammler 12 (21. 1. 1841) 47

„Notizen. Welt-Theater. (Kaschau.)“

(47) „Die Vorstellungen des deutschen Schauspiel- und Opernpersonals sind so schlecht, daß das Publicum gegen deren Fortsetzung ein furchtbares Veto ausgesprochen und zum Ersatz eine ungarische Truppe herbeschrieben hat.“

Sammler 110 (12. 7. 1841) 447

„Feuilleton. Theaterwelt. (Kaschau.)“

(447) „Der Theatersecretär Baron Klesheim arbeitet an einer neuen Parodie auf «die schlimmen Frauen». Sie heißt: «Die schlimmen Buben». Also eine Parodie einer Parodie. Auch gut!“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 26 (1. 3. 1842) 104

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Kaschau.)“

(104) „Wir haben in der verflossenen Saison nachstehende Opern als: «Norma», «Belisario», «Lucia di Lammermoor», «Nachtlager», «Nachtwandlerinn», «Maurer und Schlosser» und «Liebestrank» gehört. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 268 (9. 11. 1843) 1168

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Theater zu Kaschau.)“

Verfasser: H-z.

(1168) „Nachdem Hr. Alois Merelly wegen zweckwidriger Leitung der Direction der hiesigen Bühne aufgeben mußte, erhoben sich hinsichtlich des bevorstehenden Directionswechsels die lebhaftesten Debatten, ob es dem Zeitgeist angemessener, eine ungarische oder eine deutsche Gesellschaft nach Kaschau, der bedeutendsten Stadt Oberungarns, zu berufen! Um über die Stimmung des Publicums in's Reine zu kommen, wurde eine Liste in der ganzen Stadt herum geschickt, und es ergab sich aus der Anzahl der Stimmen eine große Majorität für die Annahme einer deutschen Gesellschaft, welcher zu Folge man Hrn. Director Joseph Lingg das städtische Theater übergab. Derselbe scheint, so viel sich vorläufig beurtheilen läßt, die nöthigen Kenntnisse und Mittel zur Leitung eines solchen

Unternehmens zu besitzen. Die Mitglieder für Oper, Posse und Schauspiel sind größtentheils brauchbar, mehrere, worunter sich Dem. J. Lingg (Tochter des Directors), die Sängerin Dem. Hölzl, der Tenor Senft, dann Komiker Berger, befinden, vortrefflich. Die Acquisition eines ersten Liebhabers gehört vor der Hand zu den dringendsten Bedürfnissen.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 22 (20. 2. 1844) 88

„Notizen. (Im Theater in Kaschau)“

(88) „kamen im vorigen Monat: «Der Freischütz», «Wilhelm Tell», «das Nachtlager in Granada», «Barbier von Sevilla», «Romeo und Julie» (von Baccai?) zur Aufführung.“

Allgemeine Theaterzeitung 310 und 311 (26. 12. und 27. 12. 1844) 1271

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Kaschau, den 29. November 1844.)“

Verfasser: B...R.

Über die diesjährige Schauspielergesellschaft unter der Leitung von Direktor Huber, Leiter der vereinigten Bühnen zu Ofen und Kaschau.

Illustrierte Theaterzeitung 69 (21. 3. 1845) 279

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Kaschau, den 6. März.)“

Verfasser: A. Z.

Die Leistungen des dortigen Theaters unter der Leitung von Direktor I. Huber verdienten eine öffentliche Besprechung.

Sammler 181 (13. 11. 1845) 723

„Feuilleton. Theaterwelt. (Kaschau.)“

(723) „An neuen Stücken sahen wir Nestroy's Posse: «Unverhofft», die auch hier so sehr ansprach, daß sie gleich wiederholt werden mußte. – Die viel besprochene und hier sehnlichst erwartete Oper: «Die vier Haimonssöhne», von Balfe, hat bei uns den Erwartungen nicht entsprochen, sie erlebte ein totales Fiasko. Wir wissen nicht, muß die Oper oft gehört werden, oder gehören andere Kräfte als die unserigen dazu, um ihr jene Aufnahme, wie in Wien und Pesth zu verschaffen. Vermuthlich Beides.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 20 (23. 1. 1846) 80

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Kaschau, den 1. Jänner.)“

Verfasser: A. Z.

(80) „Ein Jahr ist beinahe um, seit meinem letzten Referate über das hiesige Theater, und ich ergreife wieder die Feder, um Ihnen über dasselbe zu berichten. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 113 und 114 (12. 5. und 13. 5. 1847) 455

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Kaschau.)“

Ausführlicher Bericht über das Theater,

(455) „welches neben den größten Bühnen Deutschlands einen würdigen Platz behauptet. Vor allem gebührt dem wackern Director Herrn Ludwig Kramer ein besonderes Lob. (..) Die Oper ist ausgezeichnet. (..) Ich lebe seit 15 Jahren theilweise in Kaschau, kann aber versichern, daß hier noch nie eine solche Gesellschaft war. Leider soll der wackere Director Kramer gekündigt haben. (..) Herr Weiß, Komiker in Kaschau, soll die Direction des hiesigen Theaters bekommen haben.“

### **Musikleben in Kaschau / Kassa (Košice)**

Sammler 39 (31. 3. 1835) 155–156

„Notizen. Verschiedenes aus der Theaterwelt einheimischer und fremder Bühnen.“

(156) „Der rühmlichst bekannte Violinspieler Stan. Szerwaczinski hat in Kaschau Furore gemacht.“

Sammler 57 (9. 4. 1840) 228

„Notizen. Welt-Theater. (Kaschau.)“

(228) „Der Violinist Hr. Borzaga aus Wien gab hier ein Concert vor etwa 150 Personen.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 153 und 154 (23. 12. 1841) 644

„Musikalischer Salon. Correspondenz. (Kaschau.)“

(644) „Der Orchesterdirector in Szegedin, Hr. Hahnel, hat durch

den Vortrag des ersten Concerts von Ernst und Variationen von Kalliwoda, allgemeinen Beifall errungen.“

### **Musikleben in Kremnitz / Kőrmöcbánya (Kremnica)**

Wiener Allgemeine Musikzeitung 22 (20. 2. 1845) 87

„Correspondenzen. (Kremnitz am 12. Februar 1845.)“

Verfasser: M....

(87) „Unserer Bergstadt wird selten das Glück zu Theil, musikalische Künstler, wenn auch nur mittelmäßigen Ranges – geschweige Virtuosen ersten Ranges – in ihren Mauern zu begrüßen. (..) Ganz anders erging es aber vor Kurzem, als der hier durchreisende Violinspieler Hr. Jaques Stone ein Konzert arrangirte. (..) Dieser Tage besuchte uns Hr. Prof. Stigler aus Wien, und gab uns auf seinem verbesserten Acolodicon oder Polymelodicon auch ein Konzert. (..) Schließlic noch ein Wort über unsere ‚musica sacra‘. Im Cyclus der sogenannten Pastoralmissen hörten wir zweimal eine neue Pastoralmesse vom Prager Domkapellmeister N. Führer. (..)“

### **Musikleben in Leutschau / Lőese (Levoča)**

Wiener Allgemeine Musikzeitung 102 (25. 8. 1846) 408

„Notizenblatt. (In der königl. Freistadt Leutschau,)“

(408) „Hauptstadt des Zipser Comitats, befindet sich eine schon im Jahre 1624 aufgestellte Orgel, welche für die größte in Ungarn gehalten wird.“

### **Musikleben in Neutra / Nyitra (Nitra)**

Wiener Allgemeine Musikzeitung 14 (1. 2. 1845) 55; 25 (27. 2. 1845) 99–100; 26 (1. 3. 1845) 104; 62 (24. 5. 1845) 247–248

„Correspondenzen. (Neutra am 23. Jänner 1845.)“

Verfasser: P. B.

(55) „Seit 3 Monaten haben sich schon bereits 2 Künstler im hiesigen Musik-Vereinslokale hören lassen (..)“

Es folgt ein kurzer Bericht. Die Redaktion merkt an:

„Die Redaction ersucht den Hrn. Berichterstatte, der sich als ‚ein Freund des Vereins‘ unterschreibt, uns bei nächster Gelegenheit einen ausführlicheren Bericht über den Musik-Verein in Neutra zu senden, damit er in dieser Zeitung veröffentlicht werden könne.“

S. 99f.: „Der Musikverein in Neutra.“ Verfasser: „JOSEPH SAWERTHAL, Kapellmeister im k. k. Cürassier-Regimente Graf Wallmoden und Ehrenmitglied des obigen Vereines.“

S. 247; „Musik-Vereins-Konzert in Neutra.“ Verfasser: JOSEPH SAWERTHAL. Sehr ausführliche Kritik eines Konzertes, das am 19. März stattgefunden habe; weiters über die Aufführung eines Requiems vom Domkapellmeister Ferenczy.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 77 und 78 (27. 6. und 30. 6. 1846) 311

‚Correspondenz. (Neutra.)‘

Verfasser: F. R.

Über das zweite diesjährige Vereinskonzert am 25. Mai im „schön decorirten Saale zum Hirschen.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 79 (3. 7. 1845) 316

‚Correspondenzen. (Neutra, den 29. Juni 1845.)‘

(316) „Das jubelvoll gefeierte Erscheinen unsers hochverehrten Obergespans Sr. Excellenz des Grafen Ludwig von Károly, hat seine segensreichen Strahlen auch über unsern Musikverein ergossen. (..)“

Darüber, sowie über das Musikvereins-Konzert vom 17. Juni. I. J.

Humorist 255 (24. 10. 1846) 1027

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Neutra.‘

Verfasser: F. R.

(1027) „Am 27. v. M. wurde hier ein großes Concert zum Besten des hiesigen Musikvereines gegeben. (..)“

Der Glanzpunkt des Konzertes sei Fr. Baroness von Sternegg gewesen.

Humorist 266 (6. 11. 1846) 1071

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Neutra.‘

(1071) „Im letzten Concerte des hiesigen Musikvereines sang ein Fr. H. deutsch, eine magyarisches Dame italienisch und eine böh-

mische Baronin spanisch; schließlich trug ein Herr D. auf dem Klavier ein illyrisches National-Lied vor. – Mußte man sich da nicht bei dem Thurmbau zu Babel glauben?“

**Theater in Eperies / Eperjes  
(Prešov)**

Allgemeine Theaterzeitung 10 (14. 1. 1835) 40

„Neuigkeiten. Aus Eperies. Suspendu-Vorstellung.“

Verfasser: BERKELY

(40) „Mit hoher Bewilligung wird heute Sonntag den 16. November 1834 unter der Direction des Eduard Hörnstein im hiesigen königl. städt. Theater zum ersten Male aufgeführt: «Die Zauberflöte etc.»“

Sammler 21 (6. 2. 1840) 84

„Notizen. Welt-Theater. (Eperies.)“

(84) „Wir sollten in diesem Winter Theatervorstellungen haben. Director Padewith nahm zur Bildung einer Gesellschaft einen nicht unbeträchtlichen Vorschuß, ging nach Kaschau, spielte und spielt noch dort und wir haben das leere Zusehen.“

Sammler 114 (18. 7. 1840) 456

„Notizen. Welt-Theater. (Eperies.)“

(456) „Die Direction des hiesigen Theaters übernimmt in der kommenden Wintersaison Hr. Würth, gegenwärtig Mitglied der Carl'schen Theater in Wien.“

Sammler 179 (9. 11. 1840) 716

„Notizen. Welt-Theater. (Eperies.)“

(716) „Adam Würth's neue Opern- und Schauspielgesellschaft konnte bisher nur bescheidenen Ansprüchen genügen.“

Sammler 181 (12. 11. 1840) 723

„Notizen. Welt-Theater. (Eperies.)“

(723) „Der neue Director Hr. Adam Würth hat an der Primadonna Dlle. Belleville, zu Laibach ziemlich unbeliebt, keine beneidenswerthe Acquisition gemacht.“

Sammler 3 (5. 1. 1841) 11

„Notizen. (Eperies.)“

(11) „Von Adam Würth's neuer Gesellschaft lobt man einstimmig die – Garderobe. Das Theater hat auch ein Theaterblatt ins Leben gerufen, welches ein Herr Schmelz redigirt und dramatisches (?) Unterhaltungsblatt nennt. Der höchste Unsinn geht darin Arm in Arm mit Sprache und orthographischen Fehlern spazieren.“

Sammler 109 (10. 7. 1841) 443

„Feuilleton. Theaterwelt. (Eperies.)“

(443) „Hr. Würth hat für die jedesmalige Wintersaison das hiesige Theater auf drei neue Jahre in Pacht genommen.“

### **Musikleben in Eperies / Eperjes (Prešov)**

Sammler 155 (28. 9. 1840) 620

„Notizen. Welt-Theater. (Eperies.)“

S. 620: Der Violinist Jansa aus Wien gastiere dort auf der Durchreise.

### **Theater in Zipser Neudorf / Igló (Spišská Nova Ves)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1805) 139–141

„Theaternachrichten.“

(139) „Zu Igló in der Zipser-Gespannschaft sind von der Popradischen Schauspieler-Gesellschaft vom 28. Julius bis zum 18. August d. J. folgende Stücke aufgeführt worden. (...)“

Angeführt sind die Aufführungstage, und um welches Genre es sich handle. Gespielt worden seien: von Ziegler: *Der Tag der Erlösung*, *Der Lorberkranz oder die Macht der Gesetze*, *Der seltene Proceß, oder wer ist Vater zum Kinde* von G.; von Schikaneder: *Die beyden Antons oder der dumme Gärtner*. Von Kratter: *Das Mädchen von Marienburg*. Von Kotzebue: *Die beyden Klingsberg*, *Der Bruderzwist*, *Das Schreibpult oder die Gefahren der Jugend*, *Armuth und Edelsinn*, *Der Wirruar oder der Muthwillige*, *Die falsche Scham*. Von Joseph Richter: *Was wirkt nicht oft ein Bankozettel*. Von Iffland: *Verirrung ohne Laster*. Von Spiess: *Vier Bräutigam und eine Braut*. Außerdem das Ballett von Hampel: *Der strupirte Dorfbarer*, Musik von Tucek. Angeführt sind auch die Namen der Schauspieler.

(140) „Es fehlt bis jetzt in Iglo an einem schicklichen Platze fürs Theater; diesem Mangel wird aber abgeholfen seyn, sobald das neue große Kaffeehaus, das auf Stadtkosten erbaut wird, fertig ist. In Käsmark spielt jetzt eine neue Dilettanten-Gesellschaft mit vielem Beyfalle im ehemahligen Tökölyschen Schlosse, wo fürs Theater ein geräumiger und bequemer Platz ist.“

### **Theater in Tyrnau / Nagyszombat (Trnava)**

Allgemeine Theaterzeitung 67 (4. 6. 1831) 275; 139 (19. 11. 1831) 564

„Neuigkeiten. Bunttes aus der Theaterwelt. Neuer Theater-Bau in der k. k. St. Türnau.“

Verfasser: B.

(275) „Die Einwohner der k. Freystadt Türnau haben auf das Ansuchen an Seine Majestät die Allergnädigste Bewilligung erhalten, ein ordentliches Theater bauen zu dürfen. Der Bau hat bereits am 24. May seinen Anfang genommen; und ein Theil von dem am Hauptplatze stehenden Adler-Wirtshaus wird nieder gerissen, um diesem neuen Tempel Thaliens hiedurch mehr Umfang und Ansehen zu verschaffen. Das Innere des Theaters soll auf eine sehr geschmackvolle Weise dekorirt werden, zu welchem Zweck der achtungswürdige Herr Baron von Zay einen wesentlichen Beytrag geleistet hat. Dem Herrn Karl Maurer, Dekorateur vom königl. städtischen Theater zu Preßburg, von welchem in der «Theaterzeitung» schon mehrere Mahle löbliche Erwähnung geschah, soll bereits von der dortigen bürgerlichen Baugesellschaft als ein bekannter fähiger Künstler in diesem Fache, die ganze Dekorierung dieses Schauspielhauses anvertraut worden seyn. Auf diese Weise dürfte sich in dieser königl. Freystadt eine gute Schauspielergesellschaft vereinen, welche geeignet wäre, den Winteraufenthalt des Adels angenehm zu machen. Der Bau wird übrigens mit möglicher Schnelligkeit betrieben, und man glaubt, daß bis Ende November die Eröffnung des Theaters Statt finden könnte.“

Allgemeine Theaterzeitung 60 (24. 3. 1832) 236–237

„Neuigkeiten. Das neue Theater in Tyrnau. (Verspätet eingesendet.)“

(237) „Am 26. Dezember 1831 fand die Eröffnung des Theaters unter einem ungeheuren Zudrange statt. (..)“  
Eingehender Bericht über das Ereignis.

Allgemeine Theaterzeitung 231 (17. 11. 1836) 923

„Neuigkeiten. Aus Tyrnau.“

Verfasser: B.

(923) „Die Darstellungen in unserm Theater sind, wie sie sich von der hiesigen Bühne erwarten lassen. Man kann darüber gerade nichts Böses, aber auch nicht viel Gutes sagen; doch verdient die Gesellschaft oft Beifall (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 65 (2. 4. 1839) 324

„Neuigkeiten. Buntes aus der Theaterwelt.“

(324) „Die Direction des Theaters in Tyrnau, hat während der Anwesenheit der Dem. Planer aus Wien, auch Dem. Melchior aus Preßburg, zu einem Gastrollen-Cyklus eingeladen. Letztere gab den Felix im «Pariser-Taugenichts», die Griseldis, Präciosa, die Camilla im «Bilde»; die Ellena in «Rubens in Madrid». Ihre Leistungen wurden durchaus mit Beifall ausgezeichnet.“

Sammler 156 (29. 9. 1840) 624

„Notizen. Welt-Theater. (Tyrnau.)“

(624) „Man verspricht sich sehr viel von Wallner's Bühnenleitung. Das neu und prachtvoll decorirte Theater wird mit den «Geschwistern» eröffnet, und am zweyten Tage soll der «Verschwender» folgen. Schade nur, daß sich die Directrice einbildet, das Fach der Heldenliebhaberinn zu bekleiden, wozu ihr alle Befähigung fehlt.“

Sammler 172 (27. 10. 1840) 688

„Notizen. Welt-Theater. (Tyrnau.)“

(688) „Director Wallner macht hier gute Geschäfte. Er und das Publicum dürfen zufrieden seyn. Seine Antrittsrolle war der Valentin im «Verschwender». Die Residenz weiß davon ein Liedchen zu singen.“

Allgemeine Theaterzeitung 290 (3. 12. 1840) 1324

„Feuilleton. (Theater in Tyrnau.) Aus der Kunstwelt.“

Verfasser: S.

(1324) „Hr. Quandt hatte mit der Rolle des Petruccio in der «Widerspenstigen», welche Vorstellung zu seinem Benefiz Statt fand, seinen ersten Gastrollencyklus beendet, und einen neuen mit der Rolle des Fürst Leopold von Dessau in «vor hundert Jahren» eröffnet. (..) Das Repertoire der Bühne brachte außerdem unter Anderm in jüngster Zeit zur Aufführung: Hopps neue Posse. «Doctor Fausts Zauberkäppchen» (..). Vom «Scheiben-Toni», «Dienstbotenwirthschaft», von «wer wird Amtmann?» und dem Preislustspiel «die Vormundschaft» gingen ebenfalls höchst gelungene Vorstellungen über die Bretter der Bühne. Soviel kann man mit Recht behaupten, daß unter der Direction des Hrn. Wallner das Theater in Tyrnau unter die besseren Provinzbühnen gerechnet werden kann.“

Humorist 171 (27. 8. 1842) 690

„Album. Der Theater-Telegraph. (Tyrnau.)“

(690) „Dem Vernehmen nach hat Hr. Hagen, Direktor des städt. Theaters in Tyrnau, mehrere gute Acquisitionen gemacht, worunter Dlle. Schwelle, vom ständ. Theater in Brünn, Fräul. v. Wittmann und die Herren Albach und Söld vorzüglich Erwähnung verdienen. (..)“

Sammler 197 (10. 12. 1842) 813

„Feuilleton. Theaterwelt. (Tyrnau.)“

Herrn Dir. Hagen gelte der Dank der Theaterfreunde für eine vortreffliche Schauspielergesellschaft und eine gut besetzte Oper. Besonders Karoline Glöggel, Tochter des verdienstvollen Archivars der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, erzeuge den Enthusiasmus des Publikums.

(813) „In der Oper: «Die Stumme von Portici» wurden ihr Kränze geworfen. Unter den übrigen Opernmitgliedern leisten Dlle. Block, und die HH. Hölzl, Römer und Mayer Vorzügliches. Ein sehr umsichtiger und überaus thätiger Kapellmeister ist Hr. Albrecht.“

Allgemeine Theaterzeitung 8 (10. 1. 1843) 32

„Theater-Anzeiger.“

(32) „Bei dem Theater in Tyrnau herrscht die regste Thätigkeit. Es wird jetzt «der Sohn der Wildniß» in die Scene gehen mit prachtvoller Ausstattung, auch «Roccoco» und mehrere beliebte Stücke. (..) Von Opern wird «Norma» neu in die Scene gehen und mit neuen Costumes aufgeführt werden.“

Sammler 123 (1. 8. 1844) 498

„Feuilleton. Theaterwelt. (Tyrnau.)“

(498) „Der Komiker Hr. V. W. Niklas, vor mehreren Jahren ein beliebtes Mitglied der Brünner Bühne, gegenwärtig Regisseur der Posse des Preßburger Stadttheaters, hat für die künftige Wintersaison die Direction des Tyrnauer Theaters übernommen.“

Allgemeine Theaterzeitung 242 (8. 10. 1844) 994; 302 (17. 12. 1844) 1235–1236

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Tyrnau.)“

S. 994: Über die Aufführung von Feldmanns „witzreichem Lustspiele: «Die schöne Athenienserin»“ S. 1235f.: Verfasser: PR. R....V. Über Gastspielauftritte von Musikern.

Humorist 254 (22. 10. 1844) 1016; 277 (18. 11. 1844) 1112; 278 (19. 11. 1844) 1116

„Album. Tyrnau, den 14. Oktober 1844.“

Verfasser: PR. R....R.

Ausführlicher Bericht über den dortigen „Thaliens Tempel.“ S. 1112: „Den 12. November 1844.“

Illustrierte Theaterzeitung 31 (5. 2. 1845) 128; 129 (30. 5. 1845) 520

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Tyrnau.)“

Verfasser: JOH. WAGNER

(128) „Den 22. Jänner wurde im Redoutensaale der k. Freistadt Tyrnau, zum Besten der dort bestehenden Kleinkinderbewahranstalt ein glänzender Ball abgehalten. (...)“

Sammler 148 (16. 9. 1845) 591

„Feuilleton. Theaterwelt. (Tirnau.)“

(591) „Die Theaterdirectoren Hr. Vinzenz Schmidt und Hr. Valentin Niklas, dieselben, deren Streben in der letztverflossenen Theatersaison so rege Anerkennung in öffentlichen Blättern geworden, werden am 13. d. M. ihre Darstellungen im hiesigen königl. freist. Theater wieder beginnen. Den neuengagirten Mitgliedern geht ein vortheilhafter Ruf voran.“

Sammler 158 (4. 10. 1845) 631

„Feuilleton. Theaterwelt. (Tirnau.)“

(631) „Unsere Theaterdirektion (HH. Schmidt und Niclas) begann den Zyklus ihrer Vorstellungen am 13. Sept. mit Souvestre's «Fabrikant». Die Wahl des Stückes als erste Darstellung war zweckmäßig; denn die neuen Mitglieder hatten darin Gelegenheit, sich dem Publikum nicht bloß zu zeigen, sondern auch zu empfehlen. Das Stück fand einstimmigen regen Beifall und freundliche Aufnahme; es ist ein Spiegel für unsere Zeit, und von dieser Seite faßten es auch Schauspieler und Zuschauer auf. – Die bekannten Akrobaten Whittoyne, Maurice und Pediani gaben auch hier drei Vorstellungen, jedoch vom Publikum lau unterstützt.“

Allgemeine Theaterzeitung 20 (24. 2. 1846) 188

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Tyrnau, den 12. Februar.)“

(188) „Unsere Directoren (Schmidt und Niclas) sind eifrig bemüht, sowohl durch Vorführung der besseren Novitäten, als auch durch Gastspiele renommirter Künstler steten Reiz in das Repertoire zu bringen. Eine besonders erfreuliche Erscheinung war Hr. Peter Fröhlich, Regisseur des Ofenertheaters, welcher vor dem Antritt seines neuen Engagements am k. k. priv. Theater an der Wien, hier in folgenden Rollen gastirte: Steffen, in «Steffen Langer aus Glogau», Baron Jakob, in «Ball zu Ellerbrunn», Assessor Bitter, in Bauernfelds «Bekennnisse», Pierre, in der «Marianne», Robert, in «Robert der Tiger», Quasimodo, in «Glöckner von Notre Dame», Hans Jörg, in der «Perlenschnur», junger Wildenberg, in den «Geschwistern», Bagnolet, in «die Glücksritter», Samuel Süßkind, in «die Witzigungen», Schuster Falkner, in «die Fremde», und Erich, in «Minister und Seidenhändler». (..)“

Oesterreichische Blätter 70 (12. 6. 1846) 552

„Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen. c) Von Vereinen.“

(552) „Schmidt, Dr. August, Redakteur der «Wiener Musikzeitung», wurde Ehrenmitglied des (..) Kirchenmusikvereines zu Tirnau in Ungarn.“

Oesterreichische Blätter 230 (25. 9. 1847) 916

„Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen.“

Quelle: (*Wr. Musikzeit.* 101.)

(919) „Schmidt, August Dr., erhielt das Diplom eines Ehrenmitgliedes vom Kirchenmusikvereine St. Nikolaus in Tyrnau. (..)“

Wiener Zeitschrift 257 und 258 (24. 1. 1846) 1034

„Feuilleton. Theater-Foyer. Tirnau.“

(1034) „Unser Theaterdirector hat Bankrott gemacht, ein in der Theaterwelt keineswegs seltener und staunenerregender Fall; ungewöhnlicher dagegen ist es, daß die Stadt einen Kurator eingesetzt hat, welcher das Theater verwaltet, und aus den Ueberschüssen – wenn er dergleichen zu erzielen versteht – die Schulden des bisherigen Direktors bezahlt. (..)“

Diese Vorgangsweise der Stadt sei lobenswert.

Wiener Allgemeine Musikzeitung 101 (24. 8. 1847) 408

„Auszeichnung.“

(408) „Der Kirchenmusikverein zu St. Nicolaus in Tyrnau hat dem Hrn. Dr. August Schmidt in Betracht seiner Verdienste um die Musik- und Unterrichts-Anstalten in Ungarn das Diplom eines Ehrenmitgliedes versendet.“

Humorist 248 (16. 10. 1847) 992

„Konversations-Lexikon des Tages. Korrespondenz. Tirnau.“

Verfasser: W. L...g.

Ein Herr Hensel habe sich mit seiner Gesellschaft vor dem Winterfrost nach Tyrnau geflüchtet und den *Vetter* von Benedix gegeben. Beurteilt wird die Leistung der Schauspieler.

Allgemeine Theaterzeitung 301 (17. 12. 1847) 1204

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Tyrnau in Ungarn.)“

Verfasser: R....

(1204) „Zur hohen Feier der Palatinswahl in Preßburg kam am 16. v. M. in unserem freundlichen Musentempel, bei glänzender Beleuchtung des äußeren Schauplatzes, ein Festgedicht von Hrn. Weil, einem talentvollen Mitglied unserer Bühne gedichtet, zur Aufführung. (..)“

## Komponisten

Sammler 57 (13. 5. 1826) 228

„Notitzen. Anzeige.“

Verfasser: „ERASMUS KESSLER, Capellmeister des städt. Theaters der königl. Freystadt Preßburg.“

(228) „Unterzeichneter macht hiermit den löbl. Theater-Directionen bekannt, daß das große romantische Drama: «Der Hund vom Gotthardsberge», nach einer wahren Sage, mit Musik von Unterzeichnetem, Partitur sammt Buch, in der Kanzley des städtischen Theaters der königl. Freystadt Preßburg, oder in dessen Wohnung, in der Donaugasse Nro. 633 durch portofreye Briefe allein nur zu erhalten sey.“

Mittheilungen aus Wien 2 (1834) 14–18

„Ritter Joh. Nep. Hummel. Großherzoglich Weimarischer Hofkapellmeister.“

Lebensskizze.

Mittheilungen aus Wien 2 (1834) 76–80

„Wiener-Chronik für Kunst, Literatur, Statistik und Tagsereignisse. Ritter J. N. Hummels, Großherzoglich Weimarischen Hofkapellmeisters, sämtliche musikalische Compositionen.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 71 (13. 6. 1844) 284

„Notizen. (Die F-Messe von J. N. Batka)“

(284) „wurde im Mai in Skalitz in Ungarn bei der städtischen Restauration mit vier Männerstimmen und Äolodicon aufgeführt.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 120 (5. 10. 1844) 480

„Notizen. (Der Componist Hr. J. N. Batka,)“

(480) „bekannt als tüchtiger Organist, hat sich in Preßburg angekauft; er wird von Wien gänzlich wegziehen, und sich dort häuslich niederlassen.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 58 (15. 5. 1845) 232

„Notizen. (Hr. Eduard Kulka,)“

(232) „Stadt- und Kameral-Kapellmeister in Kremnitz in Ungarn, hat zur Installation des Neusohler Bischofs eine große Messe ge-

schrieben, welche nach den bereits abgehaltenen Proben zu urtheilen, ein gediegenes Werk kirchlicher Tonkunst ist.“

Illustrierte Theaterzeitung 239 (6. 10. 1845) 966

„Correspondenz-Nachrichten. Musikalischer Telegraph.“

Verfasser: IGNAZ KATZER

(960) „In Preßburg, wurde in der Domkirche am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin Marianna, eine ganz neue Messe in D, vom Professor und Capellmeister Kumlick aufgeführt. (. .)“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 126 (21. 10. 1845) 504

„Notizen. (Von Hrn. Eduard Kulka.)“

(504) „Kapellmeister in Kremnitz in Ungarn, wird am 1. k. M. eine neue solenne Messe in der hiesigen Franziskanerkirche zur Aufführung kommen, nachdem dieselbe bereits bei Gelegenheit der Installation des Bischofs in Neusohl mit großem Beifall producirt wurde.“

### Musikschulen

Allgemeine Wiener Musikzeitung 103 (27. 8. 1842) 419–420

„Die Musikschule an der königl. Akademie, und die Singschule des Kirchenmusikvereins zu Preßburg.“

Verfasser: JOS. TUWORA

Über die am 18. Juli abgehaltene öffentliche Prüfung an der unter Maria Theresia gegründeten Musikanstalt an der königlichen Akademie; weiters eine Beschreibung der Singschule am Dom zum Hl. Martin.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 111 (15. 9. 1842) 451

„Notizen.“

(451) „Zur Begründung eines Musikvereines und Conservatoriums in Neutra in Ungarn wurde am 29. August daselbst ein großes Concert gegeben, welches allgemeine Theilnahme erregte. (. .)“

Zitiert wird aus einem in der *Pannonia* darüber erschienenen Bericht.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 20 (16. 2. 1843) 83

„Correspondenz. (Kremnitz am 6. Februar 1843.)“

Verfasser: (P. B.)

(83) „Der löbliche Stadt-Magistrat dieser freien Hauptbergstadt läßt mit Beginn des Maimonats eine öffentliche Musikschule ins Leben treten, in der 18 Zöglinge einen gründlichen Unterricht in der Musik unentgeltlich erhalten werden. (. .)“

Die Redaktion merkt an:

„Wir ersuchen den Herrn Einsender, uns mit Berichten über die musikalischen Vorfällenheiten in Kremnitz zu erfreuen, vorzugsweise aber über das neue Musikinstitut seiner Zeit Bericht zu erstatten und mit den Directiven desselben bekannt zu machen.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 1 (2. 1. 1844) 4

„Correspondenz. (Kremnitz am 23. Dezember 1843.)“

Verfasser: „EDUARD KULKA, Capellmeister.“

Nachrichten über die neu organisierte Musikschule.